

Anzeigen:

Die hiesige Anzeigengasse oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Hauptanzeige 50 Wg., für auswärts 60 Wg. Beilagegebühren
per Zeile 10 Wg., für auswärts 12 Wg.
Fernsprech-Anschluss Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 80 Wg. Bringerlohn 10 Wg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 2.75 außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

Städt. Unterhaltungs-Blatt, „Friedensboten“, — „Wochenblatt“, „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und die „Kunst- und Gewerbe-Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 213.

Sonntag, den 11. September 1904.

19. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Nachdruck verboten.

Der Irrthum über Zahlungsfähigkeit, zugleich ein Wort an die deutschen Geschäftsleute.

In Berlin ist kürzlich ein Aufsehen erregender Kriminal-
prozeß verhandelt worden, aus dem der deutsche Geschäfts-
mann, wenn er die Augen aufmacht, vieles lernen kann. Es
wird noch in der Erinnerung der meisten Leser sein: zwei Pro-
fessors-Eheleute sind zu schweren Gefängnisstrafen verurtheilt
worden, nachdem sie jahrelang, insbesondere Waarengeschäfte,
systematisch beschwindelt hatten. — Allein, hier stoß ich schon.
Kann vielleicht haben sie gar nicht die hohe Strafe verdient,
die sie erhalten haben, sondern eher die Kaufleute, die ihnen
zum Opfer gefallen sind. Denn in Wahrheit haben sich diese
Geschäftsleute zu allermeist selbst getäuscht. Wie bezeichnend
sind nicht nach dieser Richtung die Worte, die ein ehrfurchter-
voller Mann als Erklärung für sein leichtfertiges Kredit-
schenken vor den Richtern äußerte: Wenn so ein feiner Mann
mit dem Titel Baron, Professor u. dergl. komme, so sei es
ganz selbstverständlich, daß er Kredit erhalte, wenn ein ein-
facher Bürger komme, so sei das ganz etwas anderes. Bald
nachher hat ein Wigblatt ein grimmiges satyrisches Gedicht
auf diese Anschauung gemacht, die dem einfachen Mann die
Thür weist, aber den Mann mit klingendem Titel und Namen
mit Geld und Kredit überschüttet. Wie Recht hat dieses Ge-
dicht! Und wie verdammenswerth ist jene Anschauung! —
Sie ist es, die in fast allen Betrugsprozessen auf der Anklage-
bank Platz nehmen müßte, wenn es nach Recht und Billigkeit
ginge. Denn immer wiederholt sich daselbe Bild: der Be-
schädigte, der Geschädigte, der nachher, nachdem er her-
eingefallen, natürlich immer zum grimmigsten Demonzianzen
wird, die Staatsanwaltschaft als Feuerwehr requiriert, damit
sie ihn aus der Patsche ziehe, und ihr die Hölle heiß macht.
Dieser Betrogene also vermag fast nie auf die eindringliche
Frage des Vorstehenden — „hätten Sie ihm das Geld, den
Kredit, die Waare etc. auch gegeben, wenn er Ihnen nicht
versprochen hätte, Sie zu bezahlen?“ — eine unumwundene
verneinende Antwort zu geben. Er drückt sich immer drum
herum, und der Richter hat meist den Eindruck, daß er einen
leichtfertigen Kreditgeber vor sich hat, der weniger durch den
Angeklagten, als durch seine eigene falsche Schwachheit,
unreife Vertrauensseligkeit und liederliche Wirtschaftsführ-
ung um sein gutes Geld gebracht worden ist. Oft erfolgen
deshalb wegen mangelnden Kaufaufzählungsbahnges gerade in
Betrugsprozessen Freisprechungen, und so sind denn auch in

dem oben erwähnten Prozeß 50 gleichliegende Fälle wegen
mangelnden Beweises eines Kaufaufzählungsbahnges zwischen
Täuschung und Schädigung ausgeschieden worden.

Was den Geschäftsleuten hier immer so schlimme Streiche
spielt, das ist ein Ding, das ihnen an dieser Stelle auch schon
wiederholt begegnet ist: die „Boraussetzung“. Sie setzen al-
lerhand stillschweigend bei ihren Gegenkontrahenten voraus,
was nicht vorhanden ist. Sie denken gar nicht daran, es zur
Bedingung zu machen, d. h. in ihr Abkommen mit hineinzu-
ziehen, nein, es genügt ihnen, daß sie glauben, daß es da sei.
Eine vornehme Einrichtung, ein kostbares Gemälde, ein echter
Diamant sticht ihnen so sehr in die Augen, macht sie so de-
mittigt vertrauensselig, daß es bei ihnen nicht mehr zu der
direkten Frage langt, ob dem anderen denn auch diese schönen
Dinge alle gehören, und zu dem Zusatz, daß sie mit Rück-
sicht auf sie Kredit gewähren wollen. Dann hätten sie den
Mann wenigstens in der kriminellen Kaufsache und die Ge-
nugthuung, ihn vor dem Strafgericht zur Verantwortung zie-
hen zu können. So aber führt sie ihr leichtfertiger Optimis-
mus selbst in die Interventionsprozesse und den Bankrott
hinein.

Haben sie einmal einen Vertrag fest abgeschlossen so sind
sie gebunden und die Sache steht trostlos aus. Es giebt zwar
im Gesetz Bestimmungen, die bei schlechten Vermögensver-
hältnissen des anderen Theiles dem zu einer Leistung — sagen
wir einer Waarenlieferung — Verpflichteten das Recht gewäh-
ren, Siderheit zu verlangen (§ 321), oder — bei Darlehens-
verträgen — die Hingabe des Darlehens zu widerrufen (§
610). Aber — diese Bestimmungen gewähren hier keinen
Schutz. Denn sie setzen voraus, daß eine wesentliche Ver-
schlechterung in den Vermögensverhältnissen nach dem Ab-
schluß des Vertrages eingetreten sein muß. Und das ist ganz
und gar nicht der Fall: im Gegentheil, durch allerhand inzwi-
schen aufgenommene Pumperei sind diese Vermögensver-
hältnisse eher noch besser geworden. Beim Abschluß des Ver-
trages waren sie jedenfalls um keinen Deut besser als jetzt. —
Es bleibt übrig, an das Mittel der Anfechtung zu denken. Ist
es gegeben? — In der Regel nicht. Mit arglistiger Täuschung
(§ 123) ist meist nichts anzufangen, weil eben nicht die
Insolventen, sondern die Kreditgeber sich selbst getäuscht ha-
ben. Es fragt sich, wie steht es mit dem Irrthum? Nach §
119 Abs. 2 gilt als Irrthum auch der Irrthum über solche
Eigenschaften der Person, die im Verkehr als wesentlich ange-
sehen werden. Es wird jedoch in unseren Fällen mit diesem
Irrthum in der Praxis durchaus nicht leicht genommen.
Insbesondere entziehen sich die Gerichte nur sehr schwer, in
den Fällen gewöhnlicher Anschaffungsengeschäfte und der-
artiger alltäglicher Dinge die Kreditwürdigkeit des Käufers
als eine Eigenschaft im Sinne dieser Bestimmung anzusehen.
Der Weg aus § 119 ist jedenfalls äußerst schwierig und un-

gangbar. So kommt es, daß die Betroffenen, wenn nur die
Betrüger es schlaun anfangen und sich vornehm zurückhalten,
indem sie lieber „ihre“ goldenen Uhrketten und Schlipsnadeln
reden lassen, nicht nur am Ende erkennen, daß sie das Nach-
sehen haben, sondern noch obendrein richtig erfüllen müssen,
obgleich sie bereits das Ende mit Schrecken vorausahnen.

Weshalb das alles? — Weil vor dem Schein zurückge-
wichen wird, weil der klingende Name und der — heute oft so
wohlfeile — Titel dem Phlegma schon als ein Rechtstitel gilt,
Selbstverth! —

Deshalb etwas mehr geistige und feistliche Energie,
meine Herren Geschäftsleute, wenn es sich um Kreditiren
handelt, damit wir nicht mehr solcher Schwindelmeyerprozesse
zu erleben brauchen! Dr. B.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Artilleriekampf bei Liaujang.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus dem Hauptquartier
des Generals Kuroki gemeldet: Der furchtbare Artillerie-
kampf, welcher am 30. August vor Liaujang vor Tagesan-
bruch begann und bis zum Beginn der Nacht dauerte, war

eines der überwältigendsten Schauspiele der modernen
Kriegsgeschichte.

Die kombinierten japanischen Armeen, mit Ausnahme des
Kontingents des Generals Kuroki, konzentrierten das Feuer
ihrer Batterien gegen die Streitkräfte des Generals Kuropat-
kin. Während zwölf Stunden waren hunderte von Geschü-
ßen, wenigstens 300 auf jeder Seite, in Thätigkeit. Die Nacht
und selbst ein furchtbares Gewitter machten dem Kampf kein
Ende. Die russischen Granaten platzen fortgesetzt auf den
mit den Japanern besetzten Hügeln. Mehrere Stunden hin-
durch wurden in der Minute durchschnittlich 60 Granaten, sel-
ten unter 20 abgeschossen. Die Mehrzahl der russischen Bat-
terien war in Eisenform um die Ebene südlich und westlich
von Liaujang aufgestellt. Andere Batterien befanden sich
fünf Meilen von der Stadt entfernt, wieder andere westlich
längs einer Gruppe von Hügeln, auf die der äußerste rechte
Flügel der Russen sich stützte. Als weitere Linie waren die
hinter der Stadt am rechten Ufer des Flusses und gegenüber
gelegenen Hügel mit Batterien versehen, die die Eisenbahn
und die Nachhut der Armee zu schützen bestimmt waren. Die
japanische Artillerie hatte in einem unregelmäßigen Bogen in
einer Ausdehnung von etwa 20 englischen Meilen Aufstellung
genommen. Die Terrainbildung gestattete keinen zuverlässi-
gen Ueberblick über die Stellung der Truppen. An einigen
Stellen waren die russischen Geschütze stufenweise aufgestellt
und ausgezeichnet verborgen. Man sah nur das Aufblitzen
der Schüsse. Ueber den japanischen Stellungen schwebten

den Kopf zerbrochen, was damit gemacht wird. Wird das Edel-
metall eingeschmolzen? Dann braucht man doch nicht die Zähne
mitzukaufen. Oder kommt es gerade auf die letzteren an? Wer-
den die vielleicht nach der Wandschnecke geschickt, weil Kuropat-
kin's Truppen mit ihrem eigenen Gebiß die harte Rinde dieses
Feldzeuges nicht knaden können? Oder bekommt sie der „Ban-
ker“ Kellnerhof nach Berlin geschickt, damit er das Schultergewebe
zerreißen kann, das ihn umspinnen hält?

Wir fürchten, daß wird ihm nicht gelingen! Wahrlich, dieser
Mann, der früher in Wiesbaden eine große Rolle spielen konnte,
ist tief und rasch gesunken. Ausgestoßen aus dem An-
waltsstande, verhaftet wegen Expansionsversuchs — mehr
kann man nicht verlangen, von einem Manne, der noch
vor wenig Jahren zu unseren höchstbesteuerten und angesehensten
Mitbürgern gehörte! Das freilich in jeder Beziehung verdiente
Schicksal, das sich an ihm erfüllt, ist ein Stück Leben von ern-
ster Tragik, ein Stoff, aus dem die Wirklichkeit ihre Dramen
gimmert.

Mehr romantisch dagegen ist der Lebenslauf des Heiraths-
schwindlers Funke, dessen abenteuerlicher Gewerbetrieb
von der Wiesbadener Straßammer mit vier Jahren Zuchthaus
prämiiert wurde. Wenn man sieht, daß dieser Mann, dessen
Neuheres nichts weniger als faszinierend wirkt, mit dem einzigen
Wortchen „Heirath“ Duzende von thörichten Jungfrauen in
seine Netze locken konnte, dann begreift man, daß so viel arbeits-
scheue Elemente einen so leichten und einträglichen Schwindel
als Metier ausüben. Dieser eine Betrüger ist nun auf lange
Zeit kaltgestellt, aber die Gaunerei wird weiter blühen, weil sie
gar so leicht ihre Opfer findet. Andere Schwindler werden in
die Bresche treten und der Typus des Heirathschwindlers wird
bestehen bis zum jüngsten Tag. Alle süßen Mägdlein aber,
denen solch ein „dunkler Ehrenmann“ in den Weg tritt, werden
gut thun, ihn in weitem Bogen zu umkreisen, wenn sie nicht
rasch, sicher und schmerzlos ihre Ersparnisse los werden wollen.
Sch.

Wiesbadener Streifzüge.

Im Zeichen der Feuerwehr. — Alkoholfreie Rekrutentransporte.
— Sechs Wochen Ferien! — Der eble Heirath. — Das Pro-
sensidestmal. — 80 Prozent. — Die Elektrische nach Schierstein.
— Was geschieht mit den Jahngelassen? — Die Affaire Kell-
hof. — Ein Heirathschwindler.

Das „goldene Mainz“ hatte uns im Anfang der Woche viel
Güte von seinem Feuerwehrtag herübergeschickt. Ueberall bege-
gnete man in den Straßen Wiesbadens den schmutz uniformirten
Congregirtheilnehmern und namentlich die Osterreicher mit ih-
rem Tschako machten Eindruck. Besonders bei dem weiblichen
Theil der Bevölkerung hat ja überall die Uniform Anspruch
auf besonderes Interesse, ob sie nun von einem Jünger des
Kriegs oder einem Feuerwehrtag getragen wird.

Nach Erlebigung ihrer geschäftlichen Sitzungen machten die
Beiräte auch einen Ausflug nach dem Rhein, um dort mit
dem goldenen Nebenast heimischer Provenienz Bekanntschaft zu
machen. „Die haben's gut“, seufzte ein Wiesbadener Jüngling,
der demnächst zur Fahne einberufen wird. Der junge Mann
hat ein gewisses Recht zu seinem Seufzer, denn die Rekruten-
transporte werden fortan in nichts mehr solch einer leicht-
fröhlichen Fahrt gleichen, wie sie die Feuerwehrtage nach dem
Rheingau unternahmen.

Durch Erlaß der königlichen Eisenbahndirektionen ist näm-
lich den Bahnhofswirthen in Erinnerung gebracht worden, daß
bei den bevorstehenden Transporten von Rekruten und Reser-
visten nach dem Einsteigen der Leute ein Verkauf von geistigen
Getränken streng verboten ist. Ach, das ist bitter! Bis her ver-
machten doch die Alkoholika, die man in den Zug mitnahm, erst
die Fahrt erträglich zu machen.

Motiviert wird das Verbot durch die Beobachtung, daß viel-
fach Gläser und Flaschen widerrechtlich in den Zug mitgenom-
men und dann auf die Geleise geworfen werden. Es scheint
aber, daß im Grunde genommen die zunehmende gefährliche
Fahrt vor dem Alkohol, die ganze abstinentzerliche Richtung das
Verbot gerechtfertigt habe.

Besser wie für die bahnfahrenden Rekruten sorgen die Be-
hörden für die zukünftigen Vaterlandsvertheidiger, die herauswach-
sende Schuljugend. Die soll nach den guten Absichten des preußi-
schen Unterrichtsministers an den höheren Schulen vom nächsten
Jahre ab 6 Wochen Sommerferien erhalten. Das wird den
Buben schmecken! Ob die lange Pause freilich geeignet sein wird,
die Wissenssumme der Kinder kompakt zusammenzuhalten, muß
die praktische Probe erweisen.

Jedenfalls ist die Güte der neuen Einrichtung nicht ohne
weiteres zu verstehen, obgleich man in diesen Tagen sehr viel
in Wiesbaden fechten wird. Das wird bei dem Währigen Zu-
bestand des Wiesbadener Fechtclubs und dem damit verbundenen
Gauverbandsfest mitteldeutscher Fechtclubs geschehen. Eine
Reihe imposanter Vorführungen steht zu erwarten und der eble
Sport der blanken Klinge wird zweifellos dadurch noch mehr an
Popularität gewinnen.

Von anderer Seite ist eine Ehrung für einen Fechter vom
Geist vorgesehen: für Remigius Fresenius. Wiesbaden löst
morgen eine Ehrenschuld ein, indem es dem Altmeister der che-
mischen Wissenschaft als Zeichen dauernden Gedächtnisses und
immerwährender Dankbarkeit ein Denkmal enthüllt.

Ein Denkmal, aber ein sehr eigenartiges, wurde auch zur
Erinnerung an das verflozene Gordon-Bennett-Rennen gesetzt.
Den Garantzeichnern wurde nämlich aufgegeben, 80 Prozent
der gezeichneten Garantiesummen zu leisten — daran werden sie
noch lange denken! Sie denken mindestens so lange daran, bis
die Elektrische mit direkten Wagen von Wiesbaden nach Schier-
stein fährt, wozu sie bekanntlich noch keine Reizung verspürt.
Und doch laßt schon die Nähe der Schiersteiner Kern mit Zwei-
schentuchen, Enten und Hühn! Der Reue soll ja heuer ein bril-
lantes Tröpschen werden und die Kerbeanten sind ja bekannt bo-
für, daß sich niemand an ihnen die Zähne ausbeißten braucht.

Wer aber ein überflüssiges Jahngelb hat, der kann's in
Wiesbaden leicht zu Geld machen und mit dem Erlös dann auf
die Kern gehen. Weiß der liebe Himmel, wie viel Bedarf bei
uns an alten Jahngelassen ist. Fast in jeder Woche kann man's
lesen, daß eine Dame alte Gebisse kauft. Ach hab' mir immer

beständig weiße Wolken, die durch das Blasen der russischen Granaten verursacht wurden. Der Schlachtenlärm war beständig; zeitweise feuerten zwei bis drei Batterien gleichzeitig. Während des ganzen Tages erfuhr die Lage der Gegner keine wesentliche Veränderung. Stündlich sah man Hügel den Bahnhof von Nianjang in nördlicher Richtung verlassen.

Bei Mukden.

Die Agence Havas meldet aus Mukden, 9. September: Die Vorhut der japanischen Ostarmee ist ungefähr 50 Werst von der Stadt entfernt.

Die Nachricht, daß General Kuropatkin verwundet sei, entbehrt nach russischer Quelle jeder Begründung.

Waffenruhe.

Ein Telegramm des Generals Schacharow an den russischen Generalstab vom 9. September besagt: Am 8. September fanden im Bereich der Armee keine Kämpfe statt.

«Kalschas» und «Orel».

Die Russ. Tel.-Ag. meldet aus Wladivostok vom 9. September: Am 13. September wird das hiesige Kriegengericht zur Untersuchung der Angelegenheit betr. des von russischen Kreuzern im Juli im Stillen Ozean beschlagnahmten englischen Dampfers „Kalschas“ zusammentreten. Die Untersuchung wurde verschoben, bis das Schiff seine Ladung vollständig gelöst hätte und man in der Lage war, festzustellen, wieviel Montrebande an Bord war. — Der größte Theil der Mannschaften, die in der Schlacht vom 14. August verwundet wurden, sind wieder hergestellt und hier eingetroffen.

Aus Toulon, 9. September, wird berichtet: Der Umbau des Dampfers „Orel“ zum Hospitalschiff ist beendet. Das Schiff wird heute geweiht.

Port Arthur.

Die „Times“ meldet aus Tokio aus nichtoffizieller Quelle: Die Garnison Port Arthurs sei sehr entnervt. Die russischen Schiffe im Hafen leisteten den japanischen rekognoszierenden Schiffen keinen ernstlichen Widerstand mehr. Das Panzerschiff „Sewastopol“ sei vollständig kampfunfähig, während andere Schiffe mehr oder weniger beschädigt seien. Die Anzahl der russischen Ueberläufer nimmt zu. Am 2. September wurden mehrere Dschunken mit Proviant und Munition für Port Arthur von einem japanischen Blockadeschiff abgefangen. Die Russen haben auch die Operation des Minenlagers eingestellt, was darauf schließen läßt, daß die Russen die Hoffnung aufgegeben haben, mit dem Rest ihrer Flotte zu entweichen.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 10. September. Aus Mukden wird gemeldet: Auf den neuen Positionen der Russen wie der Japaner herrscht Ruhe. Die Zahl der Verwundeten aus den letzten Kämpfen ist enorm. Ihre Fortschaffung auf dem landesüblichen zweirädrigen Karren ist äußerst qualvoll. Vom 30. August bis 1. September hat allein das Rote Kreuz 12 300 Mann verbunden. Die Gesamtverlustziffer ist noch nicht festgestellt. Man spricht indessen bereits von 50 000 Mann an Toten und Verwundeten, sowie Vermissten. — Nach einer Mitteilung des Statthalters Aljejew wird gemeldet, daß die Bahn- und Telegraphenverbindung zwischen Chabin und Mukden nicht unterbrochen sei. Von Kuropatkin liegen keine weiteren Nachrichten vor. Man nimmt an, daß er noch in Mukden ist. Die Situation an der Front ist, soweit bekannt, unverändert. Kuropatkin hat beschlossen, Mukden so lange wie möglich zu halten. Der Generalstab dementiert die Meldung von einer Schlacht bei Mukden. General Weyendorff hat mit der Nachhut diesen Platz noch nicht erreicht und Kuropatkin ist noch 20 Werst von ihm entfernt. General Stadelberg hat das Kommando des 1. sibirischen Korps noch beibehalten. Man hofft, daß die Eröffnung der Bahn um den Baikalsee, die heute zum ersten Male benutzt wird, die Transportbeschwerden vermindern wird.

London, 10. September. Eine Meldung aus Mukden besagt: Die Schlacht bei Nianjang erinnere an die blutigen Schlachten des amerikanischen Sezessionskrieges. Die Russen geben zu, daß ihre Stellungen bei Nianjang zu ausgedehnt waren, um sie mit ihrer Armee zu halten. Während des Rückzuges der Russen zeigten die Japaner wenig Unternehmungslust und erkannten die ernste Lage des Gegners nicht. Die Japaner waren kaum in Nianjang eingezogen, als sie die Bahnlinie entlang in großer Eile vordrangen. Beide Armeen marschieren auf Tieling zu, werden aber durch Regen und Gewitter schwer behindert.

Ein Massaker.

London, 10. September. Nach einer Depesche aus Tokio verlautet dort, eine Anzahl Russen aus Kamtschatka seien auf der Insel Simusir im Kurilenarchipel gelandet und hätten alle Frauen und Kinder massakriert. Die Männer wären auf Fischfang abwesend. — Nach einer weiteren Depesche aus Tokio werden neuerdings 20 000 Mann und 35 Geschütze zur Verstärkung der Truppen Oyamas eingeschifft. 13 Dampfer mit Proviant gehen nach Nankowang.

Das baltische Geschwader.

Petersburg, 10. September. Das baltische Geschwader in Stärke von 40 Schiffen unter dem Kommando des Vizeadmirals Roschdestwenski läuft morgen nach Ostasien aus.

Neues japanisches Panzerschiff.

Brüssel, 10. September. Der belgische Dampfer „Colonie“, der vor einigen Monaten von einer Antwerpener Firma an Japan verkauft wurde, ist in Nagasaki eingetroffen und wird dort in ein Panzerschiff verwandelt. Er hat 2500 Tonnen Gewicht.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, den 10. September.

Reichstagswahl in Schaumburg-Lippe.

Bei der gestrigen Stichwahl in Bückeburg wurde Amtsgerichtsrath Dr. Brunstmann (kons. Kartell) mit 4516 Stimmen gewählt, Klingenbagen (Soz.) erhielt 2656 Stimmen.

Wechsel im Ministerium des Innern?

Nach bestimmt auftretenden Gerüchten soll bekanntlich der Oberpräsident von Hannover Dr. Wenzel als Nachfolger des Ministers des Innern Freiherrn von Hammerstein in das preussische Staatsministerium eintreten. Dr. Richard Adam Wenzel ist am 13. April 1850 zu Jelsberg



Dr. Wenzel.

(Niederlausitz) geboren. Am 18. Oktober 1872 trat er als Referendar beim Appellationsgericht Naumburg a. S. in den Staatsdienst. Im März 1878 wurde er zum Gerichtsassessor ernannt. Er war ein Jahr lang am Oberpräsidium in Hannover als Regierungsassessor thätig und wurde im Februar 1882 Landrath des Kreises Goslar. 1886 kam er in gleicher Eigenschaft nach Marburg. Nachdem er im Januar 1895 den Titel eines Geh. Oberregierungsraths erhalten,



Freiherr von Hammerstein.

ging er am 1. Juli desselben Jahres als Regierungspräsident nach Coblenz. Am 1. April 1898 wurde er in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden versetzt. Seine Ernennung zum Oberpräsidenten von Hannover im Oktober 1902 erregte ein gewisses Aufsehen, da zum ersten Male damit ein bürgerlicher Beamter an die Spitze dieser Provinz trat.

Steinhof, 10. September. (Tel.) Der Minister des Innern, Freiherr von Hammerstein, erklärte in einer Unterredung, daß er gar nicht daran denke, seinen Abschied zu nehmen. Er habe thatsächlich nichts davon gewußt, daß Freiherr von Mirbach an die Oberpräsidenten geschrieben habe. Dies sei vielmehr ein selbständiger Akt des Oberhofmeisters gewesen. Es sei daher erklärlich, daß er im Abgeordnetenhaus eine erschöpfende Antwort nicht geben konnte. Der Minister erklärte weiter, daß er mit größter Ruhe der Interpellation im Abgeordnetenhaus entgegengehe. Er bleibe nicht an seinem Amte. In 14 Tagen sei er wieder in Berlin und werde mit frischen Kräften sein Amt weiterführen.

Mirbach.

Die Erkrankung des Oberhofmarschalls der Kaiserin, Freiherrn von Mirbach, soll, wie von unterrichteter Seite verlautet, so ernster Natur sein, daß man in Mirbach nahestehenden Kreisen die dauernde Wiederaufnahme seiner dienstlichen Funktionen als Oberhofmeister für höchst unwahrscheinlich hält.

Fürst Herbert Bismarck.

Ein Privattelegramm meldet uns aus Gera, 10. Sept.: Ueber das Befinden des Fürsten Herbert Bismarck in Friedrichsruh erfährt die Geraer Zeitung aus zuverlässiger Quelle, daß der Fürst jetzt sehr schwer magenkrank ist und Hoffnungslös darniederliegt. Dr. Schweninger ist fortgesetzt um den Kranken bemüht. Ein Hamburger Arzt ist zum ständigen Aufenthalt nach Friedrichsruh gereist. Die Magenkrankheit bereitet dem Kranken viele Schmerzen.

Prinzessin Louise von Coburg.

Die Kaiserin Präsektur theilt mit, daß die Prinzessin Louise von Coburg nicht auf französischem Boden weile. Demgegenüber wird von glaubwürdiger Seite versichert, daß die Prinzessin in der Wohnung eines sozialistischen Politikers ihre erste Zuflucht nahm und dann in ein mit einem Garten umgebenes Haus zu Paris gezogen sei. Man glaubt, daß ein Sachverständigen-Gutachten, selbst wenn ein Vergleich zu Stande kommt, erst Ende September publiziert werden dürfte. Es verlautet, daß die Prinzessin sich in nächster Zeit nach Biarritz und Lourdes begeben wird.

Wie das Pariser Journal mittheilt, bewohnt die Prinzessin Louise in Paris eine Wohnung, welche nur 4 Minuten von der Großen Oper entfernt gelegen ist. Das Blatt giebt dann noch einige Einzelheiten über die Flucht aus Bad Ems. Danach habe die Prinzessin um 2 Uhr Nachts das Hotel über die gewöhnliche Treppe verlassen, da der Nachtwächter bestochen gewesen sei. Die übrigen Angaben decken sich mit den bereits bekannten Thatsachen. Nur ist noch hervorzuheben, daß die Automobilfahrt über Magdeburg ging, wo infolge eines Maschinen-Defektes gestoppt werden mußte. Dann bestieg die Prinzessin in Hildesheim den Zug nach Köln und fuhr von dort über Belgien nach Paris.

Das Justizministerium in Coburg wurde durch den coburgischen Familienrath mit der Abgabe des Rechtsgutachtens in der Affaire der Prinzessin Louise betraut. In demselben soll auch die Frage der Nachprüfung des Geisteszustandes der Prinzessin Louise sowie die Aufhebung des Kuratels erörtert werden. Die Untersuchung der Prinzessin durch Pariser Psychiater hat bereits begonnen.

Paris, 10. September. (Tel.) Der Abg. Dr. Sauter hat sich nach Wien, um die Aufhebung des Kuratels für die Prinzessin Louise von Coburg durchzusetzen.

Deutsch-Südwestafrika.

Zur Lage in Südwestafrika wird dem B. L. A. von wohlunterrichteter Seite geschrieben:

Es ist nunmehr leider kein Zweifel, daß der große Aufwand von Zeit, Kosten und Mühe, mit dem unsere Truppen am Waterberg zusammengezogen worden sind, zu dem erhofften Erfolge nicht geführt hat. Der größte Theil der Herero ist trotz aller Vorkehrungen nach Südosten entkommen und schweift in kleinen Trupps, im Lande umher. Hierdurch war auch General von Trotha gezwungen, seine Truppen in einzelne Detachements aufzulösen, denen wohl so viel Selbständigkeit gewahrt werden muß, daß sie den General von Trotha und seinen Stab nur noch wenig Funktionen übrig gelassen sein dürften. Zum Glück kann man nach Ansicht der Sachkundigen sich der ziemlich sicheren Erwartung hingeben, daß die zerstreut im Lande umhergehenden Hererobanden schließlich durch den Hunger sich zur Unterwerfung gezwungen sehen werden; nur ist leider die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die Häuptlinge und alle diejenigen, welche die deutsche Justiz zu fürchten haben, vorher auf englisches Gebiet übergetreten sein werden, wo sie vor Auslieferung ziemlich sicher sein dürften. Dadurch wird ein Zustand geschaffen, der keineswegs als Ruhe und Frieden für die Zukunft verbürgend angesehen werden kann. Was den Ovambo-Zugang anlangt, der in kolonialen Kreisen als politische Nothwendigkeit betrachtet wird, so dürfte seine Ausführung wohl auf das nächste Jahr verschoben werden. Die dann voraussichtlich fast vollendete Diavi-Bahn wird für diese Operation von allergrößtem Werthe sein. Der Zustand des verlassenen Hafens von Swakopmund dürfte in erster Linie durch Ausbaggerung einer Fahrrinne zu heben sein.

Von den Streiks.

Man meldet uns aus Marseille, 9. September: Der Vorsitzende der Handelskammer empfing gestern die Delegirten der Unternehmer, denen er die von den Dockarbeitern in einer gestern abgehaltenen Sitzung angenommene Tagesordnung vorlas. Nach Anhörung derselben zogen sich die Unternehmer sofort zurück. Der Präsident der Handelskammer erklärte, daß er nunmehr seine Mission als beendet betrachte. Der Versuch zur Beilegung des Ausstandes ist somit gescheitert. Die Dockarbeiter hielten darauf eine Versammlung ab, in welcher eine Tagesordnung zur Annahme gelangte, worin erklärt wird, daß wegen der Weigerung der Arbeiter, die Forderungen der Arbeiter einer Prüfung zu unterziehen, alle weiteren Vorschläge abgelehnt wurden. — In letzter Stunde wird berichtet, daß die Schiffahrtsgesellschaften ihren Agenten in Marseille Auftrag gegeben haben, ihre Dampfer wieder abzurufen. — Der Ausstand in Dinkelsbühl dauert fort. Eine Anzahl Ausländische versuchten, den Kanal von Bergau für die Schiffahrt dadurch unbenutzbar zu machen, daß sie die Einfahrt verbarrikadeten.

Marseille, 10. September. Die Hafen- und Dockarbeiter, sowie die Arbeiter verwandter Betriebe beschlossen, die Arbeit bei denjenigen Arbeitgebern wieder aufzunehmen, die nicht einem Arbeitgeberbund angehören. Sie werden ein Drittel ihres Lohnes dazu hergeben, um den ausständigen Arbeitern zu Hilfe zu kommen. — Die eingeschriebenen Seeleute beschlossen, den Ausstand so lange fortzusetzen, bis die Arbeitgeber im Prinzip der Regelung der Arbeit an Bord zustimmen.

Budapest, 10. September. (Tel.) In einer gestern abgehaltenen Versammlung von Delegirten der Arbeiterkassen aller Gewerbe wurde beschlossen, den Bauarbeitern, mit denen die übrigen Arbeiter sich solidarisch erklären, während der Dauer der Aussperrung wöchentlich Geldhilfe zukommen zu lassen.

König Peters Krönung.

Da König Peter zahlreiche anonyme Briefe erhalten hat, die auf ein Attentat am Krönungstage hinweisen, hat die Belgrader Polizei einen besonderen Sicherheitsdienst für diesen Tag eingerichtet.

Deutschland.

Hannover, 9. September. Nach Beendigung der großen Manöver wird, dem Hann. Kur. zufolge, der Chef des Großen Generalstabes Graf Schlieffen seine Inaktivität beantragen. Generalquartiermeister, Generalleutnant Moltke gilt allgemein als sein Nachfolger.

Hamburg, 9. September. Wie die Altonaer Sanitätskolonne heute mittheilt, sind von ihr am Abend des Zapfenstreiches über 300 Unglücksfälle behandelt worden. Bei der Kaiserparade, zu welcher der Menschenandrang viel größer war, mußten 50 Fälle verzeichnet werden. Von Hamburg und Altona aus sind Verstärkungen im Gange, um diesen Vorfälle im Reichstag zur Sprache zu bringen. Es steht jetzt fest, daß der Befehl, gegebenenfalls mit der Feuerspritze gegen das Publikum vorzugehen, schon am Nachmittag ertheilt worden ist.

Gasse a. d. S., 9. September. Der Redakteur des Volksblattes, Petze, wurde heute wegen Majestätsbeleidigung zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. In erster Instanz war der Angeklagte freigesprochen worden.

Ausland.

London, 9. September. Wie das Reutersche Bureau aus Tokio vom 7. ds. Mts. meldet, ist der englisch-tibetische Vertrag unterzeichnet worden.

Aus aller Welt.

Nord und Selbstmord. Aus Loda, 9. September, wird gemeldet: In dem benachbarten Orte Pabianice erschoss der Oberleutnant Chmielenski ein Fräulein Nacienda, welches seine Heiratsanträge abgewiesen hatte und dann sich selbst.

Theaterbrand. Wie aus Lemberg berichtet wird, ist das Theater zu Wilna vor einigen Tagen ganz niedergebrannt. Das Feuer brach um 2 Uhr Nachts auf der Bühne aus und bis 10 Uhr Vormittags war das ganze Gebäude bis auf die Grundmauern zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. In dem anstehenden Hotel Bristol ist das 2. und 3. Stockwerk ausgebrannt.

Opfer der Berge. Man meldet uns aus Wien, 9. September: Ein Kassirer der Trumauer Baumwoll-Spinnerei, welcher gewohnt mit seiner Familie eine Parthie auf die Raxalpe unternommen hatte, ist 30 Meter tief von einem Felsen in den Schwarzen Fluß abgestürzt. Nur mit Mühe konnte der Schwerverletzte gerettet werden.

Gewölbeeinsturz. In Orleans wurde heute der Hochaltar der Kathedrale, nicht die Kathedrale selbst, durch den Einsturz eines längs als schiffartiger signalisierter Gewölbes zertrümmert. Das ganze Mittelschiff ist mit Staub und Geröll bedeckt. Die Reparatur wurde in weitem Umkreise versperrt. Die Restaurierung wird über 100 000 Francs kosten.

Das Drama des Dichters. Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist der bekannte Schriftsteller Gustav Osmand in Kopenhagen von einer jungen Dame, Fräulein Hammerich erschossen worden. Nach vollzogener That hat dann die Dame sich selbst eine Revolvertat durch den Kopf gejagt und ist kurz nachher gestorben. Ueber die Gründe dieser That wird man, da die beiden Hauptpersonen nicht mehr am Leben sind, wohl nie zuverlässiges erfahren. Nur so viel ist bekannt, daß die junge Dame, die einer der besten Kopenhagener Familien angehörte, mit Osmand seit lange ein Liebesverhältnis unterhielt und wußte, daß er seine Ehe lösen werde, um sich mit ihr zu verheiraten. Da diese Hoffnung sich als trügerisch erwies, scheint sie in Mord aus Rache begangen zu haben. Fräulein Hammerich hatte erst in Kopenhagen Medizin studiert und reiste dann nach London, wo sie als Korrespondentin dänischer Blätter tätig war. Sie kam oft nach Kopenhagen, um ihre hier wohnende Mutter zu besuchen. Der Mord fand in einem Hotel statt, wo Osmand, der außerhalb der Stadt wohnte, sich aufzuhalten pflegte. Was zwischen den beiden in den letzten Augenblicken vorgegangen ist, weiß niemand. Osmand, dessen Vater Generalmajor ist, studierte erst Jura und widmete sich dann der Literatur. Von seinen Schauspielen sind „Die liebe Familie“, „Das alte Heim“ und mehrere andere ins Deutsche übersetzt und haben großen Erfolg erzielt. In der letzten Zeit hielt er über aktuelle Fragen Vorträge und erfreute sich großer Popularität. Sein Tod — er war nur 45 Jahre alt — hat allgemeines Bedauern erregt.

Wieder ein großes Eisenbahnunglück in Amerika. Bei Charlotte in Nord-Carolina brach gestern ein Zug der Seaboard-Linie durch eine Brücke über den Catawbafluß. Sechs Passagierwagen stürzten in das teilweise trockene Flussbett herab. Die Lokomotive und der Tender fielen auf sie, wodurch die Trümmer in Brand geriethen. Bis jetzt sind 15 Tote und 20 Verwundete unter den Trümmern gefunden.

Familiendrama. Der „W. V. A.“ meldet aus Szatmar (Ungarn): Der Steinbrucharbeiter Tatarsch vergiftete sich, seine Frau und seine 4 Kinder.

Ein wüthender Stier. Aus Port-Mahon, 9. September wird gemeldet: Als heute die Befragung des vor Alcubia-Mal-terra liegenden deutschen Schulschiffes „Storch“ einem Stierge-licht beizubringen, durchbrach der Stier den eingezäunten Raum. Niemand wurde verletzt. Die Ordnung wurde alsbald wieder hergestellt. Ein Torero trieb den Stier in den Kampfraum zurück. Nach dem Stiergefecht lud der Kommandant den Torero zum Besuch an Bord des „Storch“ ein. Es wurden hierbei lebhafteste Hochrufe auf Deutschland und Spanien ausgedrückt.

Aus der Umgegend.

• Vom Tannus. 9. September. Bei Bilschbach i. T. wurde der Knecht Karl Mann, der auf dem Hofgute des Fhr. v. Vinke (Weiterhof) beschäftigt ist, von zwei Männern rüddlings überfallen und übel zugerichtet. Trotz seiner lebensgefährlichen Wunden schleifte er sich nach Hause, von wo er nach Königsheim ins Schwesterhaus zur ärztlichen Behandlung gebracht wurde.

• B. Widen, 7. September. Am kommenden Sonntag feiert Widen sein Kirchweihfest. Daß an diesem schönen Feste nicht allein unsere sämtlichen Bewohner, sondern auch viele auswärtige, insbesondere unsere Nachbarn von Hirsheim, Hoch-Rosenthal, Hirsheim und Weibach regen Antheil nehmen, ist eine bekannte Thatsache. Es dürfte deshalb am nächsten Sonntag, falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, die Frequenz eine überaus große werden. — Einem hiesigen jungen Mann kam am verflochtenen Sonntagabend bei einer kleinen Rauferei die noch fast neue Taschenuhr abhanden. — Vielfach sucht hier bei den Schuljungen in letzter Zeit die Unsitte auf, sich mit Steinschleudern Kurzwahl zu schaffen. Welche schlimme Folgen daraus entstehen können wird wohl jedem bekannt sein. Deshalb mögen doch die Eltern dafür Sorge nehmen, daß dieser gefährliche Zeitvertreib ihrer Kinder unterbleibt.

• Hirsheim, 9. September. Heute Nachmittag bewegte sich ein großer Leichenzug durch unsere Ortstrassen. Galt es doch, den bei Königsheim verunglückten 23jährigen Sohn des Werkmeisters Duchmann zur letzten Ruhe zu geleiten. Das sich der Beerdigung großer Beliebtheit und größter Zufriedenheit bei seinen Vorgesetzten und Kameraden zu erfreuen hatte, bewies die zahlreiche Theilnahme der schwergeprüften Eltern, denen der Hirsheimer Eisenbahnverein Frankfurt theilhaftig sich übernahm. Vom Eisenbahnverein Hirsheim und der Gesangsverein Sängerkreis sowie fast die ganze Einwohnerschaft. — Der am Sonntag hier wegen Verbaht des Mädchenhandels verhaftete Herr Meyer aus Südafrika (?) wurde aus der Haft entlassen da ihm nichts Strafbares nachgewiesen werden konnte. Derselbe ist sofort von hier abgereist.

• Hirsheim, 7. September. Gestern und vorgestern hat die staatliche Reklamation die Weinberge der hiesigen Gemarkung untersucht, erfreulicherweise aber von dem Vorhandensein der Reblaus nichts feststellen können. Wie man hört sollen demnächst die Untersuchungsarbeiten in unser Nachbargemarkung Widen eingestellt werden, da es am nöthigen Gelde fehlen soll.

• Naunenthal, 10. September. Bei dem vollständigen Wettturnen am letzten Sonntag in Johannisberg errangen die Turner Jakob Müller mit 30½ Punkten den 3. und Joseph Böcker mit 21 Punkten den 21. Preis.

• Bad Langenschwalbach, 9. September. Die Saison ent- spricht im Allgemeinen den günstigen Erwartungen, die man in sie setzte; die letzte Wadelliste verzeichnet eine Frequenz von 5073 Personen, darunter Erbprinz und Erbprinzessin von Hohenzollern-Langenburg mit Prinzessin Alexandra, Prinzessin Max von Baden, Prinzessin Serge Belosselsky, Comtesse Miremont, Freifrau v. Stumm etc. In den fiskalischen Badehäusern, die ab 1905 um das sehr erwünschte, neue Moorbadhaus vermehrt sein werden, ist die Zahl der verabreichten Bäder eine beträchtliche; auch die Trinkkur an dem Stahl- und Weinbrunnen gestaltet sich stets sehr lebhaft, wenn unsere treffliche Kapelle dort konzertiert und die allgemeine Promenade im Park beginnt. Die städtische Kurverwaltung ist unermüdlich bestrebt, das Vergnügungsprogramm für Groß und Klein abwechslungsreich zu gestalten. Langenschwalbach bringt es fertig, zugleich ein Familien- und ein sehr feines Gesellschaftsbad zu sein; nahe dem eleganten Kurhaus prachtvolle Hotels, in Gärten versteckt beschauene Villenpensionen. Es ist sehr erfreulich zu sehen, daß unsere tohlenförmigen, reinen Eisenwasser, die starken Eisenmoorbäder, die Luftkur im Höhenklima des Tannus und die landschaftlichen Reize unserer Stadt im In- und Ausland immer mehr bekannt und geschätzt werden.

• Langenschwalbach, 9. September. Gestern Mittag gab es in der unteren Adolfsstraße einen Zusammenstoß zwischen einem Fuhrwerk des Herrn Perd. Stumpf und des Herrn Sch. Gros, wobei die Deichsel des ersteren Fuhrwerks einem Pferde des letzteren in den Leib drang, so daß das Pferd nach einer kurzen Strecke verendet zusammenstürzte.

• Lorch, 10. September. Morgen Sonntag, den 11. Sept. findet unser Kirchweihfest statt. Das Karussell und die Schaubuden haben in diesem Jahre auf der Bleiche unterhalb Lorch ihre Aufstellung gefunden. Am darauffolgenden Sonntag wird das Nachkirchweihfest abgehalten.

• Höhr-Grenzhausen, 10. September. Die zum 1. Oktober d. J. an der keramischen Fachschule hier neu errichtete Lehrstube für Modellieren und Zeichnen ist dem Bildhauer Herrn Ernst Barlach in Weibel übertragen worden.

• Niederlahnstein, 9. September. Heute Vormittag ½ 11 Uhr verunglückte das vor einem Wagen Bruchsteinen gespannte Pferd des Herrn Joseph Schlaadt von hier dadurch, daß es dem Bahnsteig herunter fiel und ein Bein brach, so daß es getödtet werden mußte.

• Ems, 9. September. Der Magistrat hat in einer Denkschrift an die Direktion der Rheinischen Landesbank zu Wiesbaden die Nothwendigkeit der Errichtung einer Landesbankstelle in Ems dargelegt und dabei hervorgehoben, daß die Direktion erwägen möge, ob es sich nicht empfiehlt, der hier zu errichtenden Stelle noch ein in der nächsten Umgegend von Ems gelegene Ortschaften zuzuwenden.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 9. September 1904. „Tannhäuser“, Große romantische Oper von Richard Wagner.

Wagner sagt einmal mit Bezug auf die Tenoristen, „eine durchaus glückliche Darstellung des Tannhäuser sei das höchste, was sie in ihrer Kunst leisten könnten“ (er hatte damals allerdings den Tristan noch nicht geschrieben.) Und in der That, man findet selten auf einen Tannhäuser, der in jeder Hinsicht befriedigen kann. Herr Sommer, welcher heute zum ersten Male in dieser Rolle auf unsere Bühne trat, bringt ohne Zweifel viel mit, um die Schwierigkeiten seiner Aufgabe zu lösen. Dazu rechnet in erster Linie seine ungewöhnliche musikalisch-dramatische Intelligenz, die, von seinem warmblütigen Temperament getragen, den von ihm dargestellten Figuren plastische Lebenswahrheit verleiht. Da ist jeder Zug der Charakteristik menschlich berechtigt und künstlerisch berechnet, einer um den andern fügt sich zu einem Gesamtbild zusammen, das uns in seinen Einzelheiten, wie als Ganzes mächtig interessiert. Nur eins, das letzte, fehlt, — die Größe. Die körperliche, die stimmliche Größe und mit ihr die Größe der Darstellung. Die wunderbare Deklamation, die Herr Sommer hat und die jedes Wort, jede leiseste Bewegung des Affekts zu ihrem Rechte kommen läßt, sie reicht doch nicht aus, wo es sich um die letzten Exaltationen einer Figur wie die des Tannhäuser handelt, der mit seinen Verzweiflungsschreien im zweiten Akt ins Riesenhafte hinaufwachen muß. Und von hier aus bemessen erscheint uns dieser Tannhäuser denn überhaupt in einem etwas verkleinerten Gesichtswinkel. Er erwärmt uns wohl, packt uns auch, aber er reicht uns nicht hin, er überwältigt uns nicht. Als Höhepunkt der Sommer'schen Leistung darf man wohl das erste Finale, das Venuslied im Sängerkrieg, die Romerzählung bezeichnen, in welchem die außerordentlich lebensvolle Deklamationskunst des Sängers erstaunliche Wirkung hat. Im Uebrigen wollen wir uns des so überraschend schönen und vielseitigen Talentes, das in Herrn Sommer unserer Bühne gegeben ist, in seiner Art erfreuen. Lieber freilich wäre es uns doch, wenn statt des Tannhäuser, für den wir ja Kalisch haben, er uns einen Georg Brown, einen Wilhelm Meister und dergl. befehlen könnte, für die seine Figur und Stimme eigentlich prädestinirt scheint, da thut uns unserer Bühne herzlich noth — von Siegfried und Siegmund gar nicht mehr zu reden. Oder soll Herr Sommer diese auch singen? Dann möchte man nur wünschen statt dem Frühling dieses Sommers auch seinen Herbst erleben zu dürfen, in welchem die Ansätze zu vollen Früchten ausgereift sind.

Auf die Details unserer Tannhäuseraufführung, die in manchen Punkten zu wünschen übrig läßt, sei das nächste Mal zurückgekommen.

D. G. G.

Residenz-Theater.

Freitag, 9. September: einmaliges Gastspiel Dritte Guilbert. Dazu: „Der Dieb“, Satire in 1 Akt von Octave Mirbeau, deutsch von Max Schönaun und „Die Empfehlung“, Komödie in 1 Akt von Max Maurey, deutsch von Ludwig Wolff.

Nun ist die „grande disease“ auch nach Wiesbaden gekommen. Man hat ihr inzwischen die Nieren operirt, denn sie war sehr krank die Dritte Guilbert. Aber ihre Kunst läßt sich auch heute noch auf Herz und Nieren prüfen, sie ist gesund geblieben und weiß wie ehedem zu fasciniren.

Die äußere Erscheinung der Diva ist seit der Operation vortheilhafter geworden. Die müden Duse-Müden, die man ihr vielfach als Foketterie auslegte, waren offenbar aus Conto ihrer Leiden zu sehen, denn heute erscheint Mme. Guilbert auch körperlich frisch und gekühlt.

Sie kommt zuerst in blauschillernder Sezeffionsrobe mit den traditionellen, schwarzen Handschuhen und dann als Nofotodame mit gepudelter Perrücke. Die Chansons, die sie uns bringt, sind in ihrem humoristischen Theil weit ansprechender als die ernsten, die meist in jenem blutrünstigen Stile gehalten sind, den die hypergenialen „Elf Scharfrichter“ im Deutschen zu kopiren, beflissen waren. Daß die deutsche Uebersetzerei auch manchmal in ihrer Anlehnung an die französische Cabaret-Poesie erfolgreich gewesen, beweist die Nachahmung des von Frau Guilbert gesungenen Chansons „Je suis Pochard“, das zu dem bekannten Lied der Hozana Bradshy: „Ich bin nicht betrunken“ das Muster bildet. Dritte Guilbert ist keine bezaubernde Schönheit, sie hat auch nichts weniger als eine beräubernde Stimme und doch erregt sie spielend ihre Siege! Indem sie alle Register ihres großen Könnens zieht, geräth man mehr und mehr in ihren Bann und gibt sich willig dem Zauber ihrer eigenartigen Persönlichkeit gefangen. Was sie vorträgt, ist oft nicht der Rebe werth — wie sie es vorträgt, das ist meisterlich. Die wunderliche Modulation des Organs, der von ihr geschaffene charakteristische Sprechgesang, die köstliche Mimik geben ihren Vorträgen jenen Adel, der unwiderstehlich fesselt. Der Gassenhauer wird im Mund der Guilbert zum packenden Lied, die platte Gaminassäre zur erschütternden Tragödie. Und wie läßt ihr der Schall aus Mund und Augen, wenn sie die Old-Englands Phlegma verspottet oder wenn sie von Colinetens galanten Abenteuern erzählt! Unschöne Steine in schimmerndes Edelmetall gefaßt; schäumende aber minderwerthige Weine in diamantener Schale gebettet; taube Berge in goldener Muschel gebettet — das ist's, was die Guilbert bietet.

Außer den Darbietungen Duetts gab's theatrale Gassen. Der Einakter „Die Empfehlung“ ist aus der vorigen Saison bekannt; „Der Dieb“ erschien als Novität und fand freundlichen Beifall. Die geistreichen Paradoxeen Octave Mirbeau's, der in seiner Satire den Sach aufstellt, daß der Diebstahl das einzige ehrliche Gewerbe sei, konnten und wollten gar nicht überzeugen, aber sie belustigten ungemein. Geipielt wurde die kleine Unmöglichkeit ganz trefflich. Herr Rüder als Einbrecher im Grad war ein eleganter Causer, Herr Rienscher als bestohlener Finanzier, dem bei der Erzählung von den Reizen einer Cocotte das Blut in Wallung geräth, war in Spiel und Maske ausgezeichnet. Auch Herr Koppmann in der kleinen, biskret durchgeführte Rolle des diebischen Kammerdieners, war recht gut. Der Vertreter der Titelrolle führte die Regie so gewandt wie seinen Dietrich.

Sch.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, 19. Sept.

Antwiegend: Am Vorstandsitzung Stadtverordneten-Vorsteher Geh. San.-Rath Dr. Wagenknecht, auf den Magistrats-Plänen Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Beigeordneter Körner Beigeordneter Stadtkämmerer Dr. Scholz, Stadträte Arny, Bröck, Baurath Frobenius, Gees, v. Dittmann, Rühl und Spig. An Stadtverordneten 29.

Der Vorsitzende giebt Kenntniß von Einladungen:

- a) des Preisenius-Denkmal-Komitees zu dem Akte der Denkmalsenthüllung;
- b) des Wiesbadener Festklubs zu seiner Stichtungsfeier.

Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bringt zur Verlesung das Schreiben der Mainzer Eisenbahndirektion, welches auf die diesseitigen Beschwerden betr. die

Leitung der Züge nach Fertigstellung der neuen Bahnhofsanlage

eingegangen ist. Darnach bleibt es bei den Voraussetzungen, welche für die Verwilligung der erheblichen Mittel Seitens unserer Stadt maßgebend waren. Nicht nur alle zwischen Frankfurt und Köln, sowie umgekehrt verkehrenden Züge, sondern auch alle von Mainz etwa über den Rheingau abgehenden, nehmen die Route über Wiesbaden. Natürlich behält sich die Eisenbahnverwaltung für etwaig nothwendig werdende Änderungen freie Hand.

Die Straßenbahnstrecke Bleibich-Schierstein

Ist bekanntlich nicht zu dem ursprünglich dafür festgesetzten Termin eröffnet worden. Die Schuld trägt die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft. Als dieselbe nämlich in Wiesbaden hat, ihr provisorisch bis zur Fertigstellung des Bleibicher Elektrizitätswerkes am 1. Januar 1905 den zum Betrieb der Linie benötigten Strom zu überlassen, da sich die städtische Verwaltung gleich dazu bereit, sie knüpfte jedoch die Bedingung an, daß als Gegenleistung die Hälfte aller Züge über Wiesbaden dirigirt würden. Die Süddeutsche antwortete dann in einem Ton, von dem sie selbst wissen mußte, daß er den Anlaß zum Abbruch der Verhandlungen geben werde; sie lasse sich wegen der Wagenführung keine Vorarbeiten machen; die Führung der Züge zu bestimmen, sei Sache der Behörden. Wenn sich ein Bedürfnis für die Leitung von Zügen nach Wiesbaden ergeben werde, werde dasselbe Berücksichtigung finden. — Damit war für Wiesbaden die Sache erledigt. Inzwischen war nun aber Bürgermeister Lehr aus Schierstein beim Oberbürgermeister und hat unter Hinweis auf das Entgegenkommen, welches Schierstein uns bei der Anlage der Wasserleitung gezeigt, gebeten, im Interesse seiner Gemeinde sich zur Stromlieferung bereit zu erklären. Der Magistrat stellt den Entscheid den Stadtverordneten anheim. — Die Stadtverordneten Glindt, Häffner, Dr. Dreier und Büdingen sind dafür, daß diesem Wunsch entsprochen werde. Stadtverordneter von Esch ist zwar auch nicht für die Ablehnung, immerhin glaubt er darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Schiersteiner sich besser an die Süddeutsche gewandt hätten, die allein die Verzögerung verschulde, und

bei der man nicht gewohnt sei, irgend welches Entgegenkommen zu finden. — Mit 14 gegen 12 Stimmen, bei drei Enthaltungen, beschließt die Versammlung endlich die widerwillige Lieferung des Stromes an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft unter den für die Strecke nach Mainz festgesetzten Bedingungen.

Es wird dann in die Tagesordnung eingetreten.

1. Beschlußfassung über einen gegen die Richtigkeit der Bürgerliste erhobenen Einspruch. — Nur ein Schuhmacher Hermann Ochs hat den nicht geschriebenen Eintrag seines Namens moniert. Die Beschwerde ist gerechtfertigt, der Eintrag soll nachträglich erfolgen.

2. Projekt betr. den Bau einer

Kehrichtverbrennungsanstalt

Referent Stadtv. Dr. Dreher. Der Probebetrieb habe im Wesentlichen den gehegten Erwartungen entsprochen. Mit einigen Verbesserungen soll die provisorische Anlage zu einer definitiven umgestaltet werden. Eine finanzielle Belastung der Stadt tritt weder durch die Anfuhr noch durch die Verbrennung ein. Infolge der mit dem Ofen verbundenen mechanischen Schlackenaufbereitungsanlage belaufen sich die Kosten auf M 290 000, welche zusammen mit den übrigen Aufwendungen oder mit M 372 500 durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Der Betrieb läßt sich ohne Schäden für die beteiligten Hausbesitzer durchführen. — Stadtv. Kraft: Die Versuchsanstalt habe vorzüglich gearbeitet. Im Uebrigen sei der Einnahmeposten von M 9000 für verkaufte Schlacken wohl etwas überflüssig, auch die Einbringung des Kehrichts in den Ofen lasse sich praktischer gestalten. — Baurath Frobenius: Für fortirte Schlacken seien stets Abnehmer da, eventl. ließen sich die Schlacken für den Wegebau verwenden. Die Verschärfung des Vorredners betr. die Aenderung der Kehricht-Aufnahme-Anlage seien unpraktisch, wie Versuche dargelegt hätten. — Stadtv. Hartmann spricht gegen die Erhöhung der Kehrichtabfuhrgebühr. — Stadtv. Dr. Dreher: Keiner werde es unbillig finden, daß die Stadt ihre Kosten gedeckt haben wolle, was bei einer Erhöhung der Abkommenssätze für die Kehrichtabfuhr um 20 Prozent möglich sei. — Die angeforderten Kosten werden bewilligt.

3. Ueberschreitung der für den Bau des Hauptkanals von der Ringstraße nach der Kläranlage in 1902 bewilligten Ausgabe. — Referent Stadtv. Dr. Dreher. Die Kosten sind von M 109 000 auf 184 000 gestiegen, hauptsächlich wegen der Verschärfung des Bodens und der Notwendigkeit hoher Beton-Fundamente. — Der Finanzausschuß schlägt vor, die Vorlage dem Bauausschuß zur nochmaligen Prüfung hinzuweisen. Das Geschicht.

4. Aenderung des Fluchtlinienplanes der Mainzerstraße längs des Grundstücks der Kehrichtverbrennungsanstalt. — Berichterstatter Stadtv. Willet. Der Neubau macht die Verschiebung der Straße um einige Meter nötig. Sodann muß wegen der Lage der neu geplanten Freiladegeleise die Straße an der Ostseite der neuen Gasfabrik cassirt werden. — Die Aenderungen werden gutgeheißen.

5. Desgleichen des Fluchtlinienplanes für das Terrain der Infanteriekaserne. — Berichterstatter Stadtv. v. E. G. Gegen den diesseitigen Plan, welcher an der Friedrichstraße eine Gabelung nach der Dogheimer- und Bleichstraße vorhat, ist von mehreren Seiten protestiert worden. Der Bezirksausschuß hat ein Gutachten des Bauraths Rothe überreicht, welches sich im Allgemeinen auf den diesseitigen Standpunkt stellt und nur eine kleine Verschiebung des mittleren Baublocks enthält. Der Magistrat hält die Aenderungen für praktisch und schlägt vor, dieses Gutachten dem neuen Fluchtlinienplane zu Grunde zu legen. — Das wird ohne Widerspruch beschloffen.

6. Bewilligung der Mittel für die Fertigstellung des

Kurhaus-Provisoriums

Referent: Stadtv. Willet. Bisher sind M 296 034 bereits bewilligt. M 51 450, von denen M 50 000 schon in den Etat eingestellt sind, sollen noch bewilligt werden. — Stadtv. G. H. regt wiederholt die Anbringung eines Beförderungsmittels für Bequemfertige an. — Stadtv. Löw hält es für an der Zeit, mit dem Ausbau der Hohenlohe-Straße zu beginnen. — Baurath Frobenius: Der Straßenbau könne nicht seinen Anfang nehmen, bevor der Canal an der Schönen Aussicht gelegt sei. — Stadtv. G. H. f. n. r. Am besten werde man ein Automobil unten beim Ausgang nach dem Kurhaus-Provisorium postieren. — Oberbürgermeister Dr. v. J. H. stellt dem Stadtverordneten H. anheim, noch einmal in der Kurdeputation die Sache anzugehen. — Stadtv. v. E. G. bittet, vor der Öffentlichkeit zu bestätigen, daß nicht, wie verlautet, der Kurbetrieb auf 8-14 Tage eingestellt werden solle. — Oberbürgermeister Dr. v. J. H. f. n. r. während 1-2 Tagen werde der Betrieb eine Einschränkung erfahren müssen. — Die Nachforderung wird bewilligt.

7. Bewilligung der Mittel für die Pflasterung der Rheinstraße zwischen Bahnhof- und Schwalbacherstraße. — Referent Stadtv. Hartmann: Die ganze Bahnbahn solle schon in diesem Jahre gepflastert werden und zwar nach den Beschlüssen des Ausschusses ganz mit Kleinpflaster. Nachzubewilligende Kosten: M 10 400. — Die Bewilligung wird ausgesprochen.

8. Umwandlung der achtklassigen

städtischen Mittelschulen

in Massige Anstalten. Stadtverordneter Molath der Vater des Planes, berichtet kurz zu dem Gegenstand, indem er auf den Erläuterungsbericht Bezug nimmt, welcher f. J. den Stadtverordneten zugestellt worden ist. — Einstimmig erklärt die Versammlung sich einverstanden.

9. Umgestaltung des Schulhofes an der Stiftstraße. — Referent Stadtv. Löw. Die Anwohner haben über den heutigen Zustand Beschwerde geführt. Das angekaufte Gelände soll auf die Höhe der Wilhelmstrasse gebracht und ein Treppenaufgang nach dieser hergestellt werden. Der Kostenaufschlag sieht M 7000 Aufwand vor. — Der Kredit wird bewilligt.

10. Ein Baugesuch des Vorstandes des evangelischen

Rettungshauses

einen Erweiterungsbau betreffend. Es ist die Ertheilung eines Baudisponenses nötig. Derselbe soll zugestanden werden, wenn der Vorstand die Verpflichtung auf sich nimmt, an M 43 000 Straßenkosten nach der Frontlänge des Grund-

stückes für die halbe Straßenbreite zu partizipieren resp. den Betrag sicher zu stellen, und wenn er f. J. für drei in Frage kommende Straßen das Gelände für die Erweiterung unentgeltlich zur Verfügung stellt. — Die Versammlung stimmt zu.

1. Verkauf von Feldwegflächen an der Rettelbachstraße. Referent: Stadtv. K. m. m. f. Die Eheleute Peter Müller und Herrn. Steig wollen zum Preise von M 850 pro Ruthe die an ihren Besitz stößenden Flächen erwerben. Vorbehaltlich der endgültigen Einziehung des Weges und unter einer Bedingung, welche sich auf die Wasserabfuhr bezieht, wird dem Verkauf zugestimmt.

12. Verkauf einer kleinen Grundfläche an der Gutenbergstraße. — Referent: Stadtv. K. m. m. f. Es handelt sich um 1 qm. Der Käufer ist Bauunternehmer Nicolai, welcher einen Preis von M 750 pro Ruthe bezahlt. — Die Versammlung genehmigt den Verkauf.

13. Ankauf einer Grundfläche zur Erweiterung der Dogheimerstraße. Referent: Stadtv. Siebert. In Frage kommt eine kleine, bereits in der Straße liegende Fläche, welche von den Erben Gail für M 1150 pro Ruthe oder insgesamt für M 1560 angekauft werden soll. — Demgemäß wird beschloffen.

14. Rückgabe einer zur Frankfurterstraße abgetretenen kleinen Grundfläche infolge Aenderung des Fluchtlinienplanes. Referent: derselbe. Die Rückgabe an die derzeitigen Besitzer des Grundstückes wird begilligt.

15. Bewilligung von Ruhegehalt für den Schuldner Chr. Noese. — Referent Stadtv. Dr. Cavet. M. amtiert an der Vergütung. Der Mann ist leidend. Es wird ihm daher die Pensionierung mit M 876 pro 1. Oktober bewilligt.

16. Antrag auf Gewährung eines Pensionszuschusses. — Berichterstatter: derselbe. Für den Arbeiter Wilhelm Westendorfer welcher seit 1873 der Stadt vorzügliche Dienste geleistet hat, reicht die bewilligte Pension nicht aus. Mit dem Rechte jederzeitigen Widerrufs erhält er eine jährliche Zulage von M 242.70.

17. Ein Gesuch des Pächters des Nerobergrestaurants um Erstattung von Aufwendungen. Referent: Stadtv. Cavet. Der Pächter präsentiert Rechnungen in Höhe von M 1188.95 für Schlosser, Schreiner etc. Arbeiten, die sonst vom Hausbesitzer zu bewirken sind. — M 1000 davon sollen ihm, ohne dadurch eine Präjudiz für die Zukunft schaffen zu wollen, rückbezahlt werden.

18. Anfrage des Stadtv. Lindt an den Magistrat: a) Wie weit ist die Angelegenheit wegen Bebauung des Dornischen Terrains gediehen, wann wird das Programm für die beschlossene Konkurrenz veröffentlicht? — Oberbürgermeister Dr. v. J. H. f. n. r. Eine Kommission sei beauftragt, das Projekt festzustellen. — Die Sache werde nach Möglichkeit beschleunigt.

b) Wann werden der Stadtversammlung die Pläne für den Kurhaus-Neubau zur endgültigen Prüfung und Genehmigung unterbreitet? — Oberbürgermeister Dr. v. J. H. f. n. r. Die Pläne hätten bereits vorgelegen und seien hier endgültig acceptirt worden. Die Kurhaus-Neubau-Deputation sei eben dabei, sich mit Herrn Prof. Thierich über die Details der Ausführung zu verständigen. Das Frühjahr 1907 sei für die Fertigstellung in Aussicht genommen. 2 Terrassen von je 7 Meter Breite seien vorgesehen, eine überdachte und eine freie. Die Frage, ob beide nicht zu überdacht seien, habe man eingehend geprüft, sei jedoch aus ästhetischen Rücksichten zur Verneinung derselben gekommen.

Endlich regt Stadtv. Hartmann noch an, zu dem Wohnungslongreß in Frankfurt Vertreter beider Interessengruppen zu entsenden.



Wiesbaden, 10. September 1904

Aus dem Stadtparlament.

Eine kleine Enttäuschung. — Die Kehrichtverbrennung. — Im Zeichen des Verkehrs. — Die Elektrische nach Schierstein.

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung entsprach nicht ganz den Erwartungen, die man auf sie gesetzt hatte. Glaubte man etwas Neues bezüglich der Abfuhr des Hausabfalls zu hören, eine Erwartung, wozu der Punkt 5 der Tagesordnung wohl Anlaß gab, so sah man sich darin ebenso getäuscht, wie die sich getäuscht haben, die auf die städtischen Anfragen Neues über die Verwertung des Dornischen Terrains oder über den Kurhaus-Neubau erfahren wollten.

Zu den Einrichtungen die Wiesbaden vor den meisten anderen Städten voraus hat, der Kanalisationsanlage bei Schierstein und der neuartigen Mittelschulen, wird sich demnächst eine nicht minder wichtige gesellen in dem Kehrichtverbrennungsanfang. Wer weiß, wie viele Schmerzen unserer Stadt schon die Beschaffung des Kehrichts bereitet hat, wie die unschönen Dämme auf den Lagerplätzen immer riesigere Dimensionen annehmen, welches unschöne Bild diese Plätze bieten, der wird sich herzlich freuen, darüber, daß jetzt endlich diese Mißere überwunden ist.

Unsere Stadt steht im Zeichen des Fortschritts. Einen großen Aufschwung, hofft man wohl nicht mit Unrecht, werde sie nehmen, wenn sie dadurch dem allgemeinen Eisenbahn-Verkehrsnetze direkt angeschlossen wird, daß nach Fertigstellung der neuen Bahnhofsanlage die gesamten zwischen Köln und Frankfurt, sowie zwischen Mainz und dem Rheingau verkehrenden Züge über Wiesbaden geleitet werden. Jetzt hat man es endlich schwarz auf weiß, daß das demnächst geschehen wird. Es ist erfreulich, daß die Frage der Stromabgabe nunmehr gelöst ist und daß der Betrieb jetzt nach Wegräumen der Hindernisse eröffnet werden kann. Das Interesse von Schierstein und Viebrich sprach ein gewichtiges Wort mit bei der Frage und aus Jüngung zu dieser Gemeinde will man einmal Hänge gerade sein lassen und die Süddeutsche nicht auf's Trockene setzen.

1. Militärschulungszüge. Heute Morgen wurde die Unteroffizierschule Viebrich mittels Sonderzuges nach Oberhessen befördert. Auch von Kastel gingen heute mehrere Militärschulungszüge nach dem Mainberggelände ab. Die Züge werden über den Güterbahnhof Frankfurt auf die Main-Weferbahn geleitet.

* Zahlungsbeweis für Posteingahlungen. Wohl eine der besten neuesten Einrichtungen im Posteingahlungs-Verkehr ist diejenige der Posteingahlungsart mit beigefügtem Formular zur Quittung über Empfang der Posteingahlung. Diese Einrichtung besteht schon einige Jahre und Einfender dieses, welches jährlich ca. 800 Posteingahlungen empfängt, hat die Bemerkung gemacht, daß nicht ein Prozent derselben mit Quittungsformularen über Empfang der Eingahlung versehen ist, während alle von ihm mit den Quittungsformularen versehenen Posteingahlungsarten die Erfahrung brachten, daß die Quittungen eingingen. Die Benützung dieser Art von Empf.-Karten ist hin sehr empfehlenswert. Sie versetzt den Absender in die angenehme Lage, die Quittung zu frankieren (am Blatte 2 A, mitwärts 5 A) und eine Quittung zu erhalten; während andererseits die fehlende Quittung viele Scherereien wegen Portofrages verursacht wie auch die leider noch bestehende Einrichtung über die Bestellgebühr, für welche es auch an der Zeit sein dürfte, daß sie im Interesse der Vereinfachung des Kassen-Verkehrs endlich einmal aus der Welt verschwinde. Da bekanntlich eine Postquittung über Eingahlung keine solche über erfolgte Zahlung ist, so ergibt die bezeichnete Quittung den Mangel der Postquittung und die latente nichtsfagenden Folgen. Empfangsanzeigen der Absender, vornehmlich der Fabrikanten: „Ihre Beschaffung haben wir erhalten und entsprechend verwendet“, fielen fort.

* Die elektrische Bahn nach Schierstein wird nunmehr heute eröffnet.

* Schlaferschlafsturm. Die Vorarbeiten zu dem Bau des Aussichtsturms sind jetzt soweit erledigt, daß der Vorstand des Verschönerungsvereins die demnächstige Vergebung der Arbeiten in Aussicht genommen hat. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich Herr Baumeister Euler, Rheinstraße 4, in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, die Sache in die Wege zu leiten. Interessenten können alles Nähere bei ihm erfahren.

* Der Wiesener-Express wird zur kommenden Winterferien zwischen Frankfurt-Main-Mentone-Ventimiglia vom 1. bis 31. Dezember d. J. wöchentlich dreimal und vom 1. Januar 1905 bis 28. April 1905 täglich verkehren. Abfahrt von Frankfurt im wieder 11.40 Nachts. Die Züge gehen über Straßburg, Belfort, Epinal, Marjeville. Anschlußzüge sind mehrmals wöchentlich nach Berlin und Amsterdam vorgesehen. Der Amsterdamer Anschluß wird Dienstags und Samstags um 10.30 Nachts von Mainz abgehen.

* Straßenperrung. Die Einmündung der Bodenseestraße in die Bierstädterstraße und der Dornweg werden zwecks Herstellung von Gas- und Wasserleitungen auf die Dauer der Arbeiten für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* Liebe und Gerechtigkeit. heist das Thema, über welches Herr Prediger Weller in der Erbauung der deutschkatholischen (freikirchlichen) Gemeinde morgen Sonntag um 10 Uhr Vormittags in dem Saal des Rathhauses sprechen wird.

* Zur Affaire Kellerei wird mitgeteilt, daß der Abg. Dabach die anonymen Briefe Kellerei der Polizei übergeben. Dieser ist die Ermittlung und Ueberführung des Absenders gelungen. Die geplante Erpressung ist Kellerei nicht gelungen, es ist bei dem Versuch geblieben. In den anonymen Briefen handelt es sich nicht, wie mehrere Berliner Blätter gemeldet hatten, um den § 176 des Strafgesetzbuches.

* Messeraffäre. Gestern Nachmittag machten einige junge Knaben in Begleitung überlicher Freudenzimmer die Gegend der Adolphstraße unsicher, auch trieben sie allerlei Rohheiten und bewiesen ein unfittliches Benehmen, so daß der Wirth der Viebricher Polizei um Hilfe anrufen mußte. Schließlich kam die rube Gesellschaft noch gegenseitig in Streit, in dessen Verlauf einer der Teilnehmer einem anderen eine schwere Stichwunde in den Rücken beibrachte, so daß die Ueberführung des Verwundeten nach dem Viebricher Krankenhaus notwendig wurde. Die ganze Gesellschaft wurde festgenommen. Sie besteht aus drei jungen, zur Fürsorgeziehung reifen Bengeln, sowie 2 Frauenzimmern, welche gleichfalls der Zwangsziehung sehr notwendig bedürfen, da die eine noch nicht 16 Jahre alt ist. Der Messerheld wurde in Untersuchung abgeführt.

* In einer großen Menschenansammlung und Unordnung kam es gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr in der Neugasse dort wankte ein angetrunkenen Mann die Straße entlang, die unvermeidliche Kinderbegleitung hinterher, den Mann durch Paruse hängend. Einer der Durchsah warf den Betrunkenen mit einem Stück alten Brodes an den Kopf, worauf der Mann mit erhobenem Stod die Kinder verfolgte. Doch alles lief natürlich fort. Auf zwei kleine Kinder, welche vor der Thoreinfahrt eines Hauses saßen, ergoß sich nun die ganze Wuth des Trunkenen, der ihnen mit seinem Stod erhebliche Kopfverletzungen beibrachte. Einige handfeste Männer fielen dem Wüthen in die Arme und verhinderten so weiteres Unheil, während von anderer Seite ein Schuhmann herbeigeholt wurde. Zwischenzeitlich erhielt der Attentäter dann eine ganz gehörige Tracht Prügel und der hinzukommende Schuhmann hatte große Mühe, das Publikum zur Ruhe zu bringen. Bei der Abführung folgte natürlich wieder Alles dem Transport. — Wiederholt ist an dieser Stelle den Eltern nahegelegt, ihre Kinder von der Verfolgung und Chikanierung Betrunkener abzuhalten; leider ist diese Anstiftung anscheinend schwer auszurufen.

* Königl. Schauspiele. Wiesbaden Wünschen zufolge wird heute Samstag Abend der Lustspiel-Premiere „Tante Fugine“ der unlängst vor dem Kaiser mit großem Erfolge aufgeführte Blumenthal'sche Ginfalter „Wann wir altern“ vortragen.

* Spielplan des Refektheaters. Sonntag, den 11. Sept. mittags 3½ „Papstreich“. — Abends 7 Uhr „Der Dieb“, „Fräulein Fran“. — Montag, 12. „Die 300 Tage“. — Dienstag, 13. „Die eiserne Krone“. — Mittwoch, 14. „Der Dieb“, „Fräulein Fran“. — Donnerstag, 15. „M. dame X“. — Freitag, 16. „Papstreich“. — Samstag, 17. Zum ersten Mal: „Schmied-Abend: Lebendige Stunden“, „Die letzten Masken“, „Pitteratur“.

* Refektheater. Montag wird der beliebte französische Schwan „Die 300 Tage“ wiederholt. Der andauernd große Erfolg, den der neueste Schwan „Herzogin Grebotte“ in Frankfurt erringt, hat die Direktion veranlaßt, diese lustige Fortsetzung der „Dame von Maxim“ sofort auf das Repertoire zu setzen. Die Revütät wird bereits Anfang Oktober zum ersten Male in Scene gehen.

* Refektheater. Der Ginfalter „Der Dieb“, eine Satire von Octave Mirbeau, wird heute Samstag, wiederholt. Daran schließt sich der Schwan „Fräulein Fran“.

* Das Jahresfest des Rettungshauses wird nächsten Mittwoch den 14. September gefeiert. Da die Konfirmation wegen Raum-mangel schon im Juni sein mußte, beginnt die Peter Nachmittags um 3 Uhr. Als Festprediger sind in Aussicht genommen: Herr Dekan Dr. L. Langenschwalbach, Herr Warrer Bahn-Viebrich und Warrer Viebrich-Wiesbaden. Hoffentlich gibt es gutes Wetter, damit die Festversammlung im Freien abgehalten werden kann. Vielleicht dürfte es noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Anstalt von der Haltestelle Tannelsbachthal, Pinte Sonnenberg am schnellsten zu erreichen ist.

Der Städt. Arbeiterverein veranstaltet am Sonntag einen Familienausflug verbunden mit Tanz nach dem Jägerhaus. Näheres siehe Inserat.

Der Wiesbadener Festklub

In diesen Tagen auf eine 25jährige ehrenvolle Tätigkeit zurückblickend. Aus diesem Anlaß findet heute, morgen und übermorgen eine größere Jubiläumsfeier statt, mit welcher gleichzeitig das 25. Gauderbands-Preis- und Schaufechten mittelrheinischer Festklubs verbunden ist. Der Wiesbadener Festklub nimmt unter den hiesigen Vereinen eine der ersten Stellen ein und in allen Kreisen unserer Bürgerschaft und Behörden erfreut er sich der größten Sympathien; das beweisen die Namen der Mitglieder, die dem Ehrenausflug für das Fest beigetreten sind. Heute am Vorabend seines Jubiläums wollen wir einen kurzen Rückblick über den Wiesbadener Festklub geben. Es war im Herbst des Jahres 1878, als von Stammgästen des „Rautenbades“ in der Rühlgasse die Gründung eines Festklubs ins Auge gefaßt wurde. Am 1. Januar 1879 traten im „Pfälzer Hof“ 17 Herren zusammen und gründeten den Wiesbadener Festklub. Als erster Vorsitzender wurde damals der noch heute lebende Herr Emil Behring gewählt. Das Amt eines Festklubs wurde dem allgemein bewährten Festlehrer Herr Schulze von D. Weiland übertragen. Als Festklub diente der obere Saal des „Deutschen Hofes“ in der Goldgasse. Im ersten Jahre zählte der Verein 29 Mitglieder, deren Zahl im zweiten Jahre 1880 auf 58 stieg. In diesem Jahre wurde auch der Gauderband gegründet; ferner wurde die noch heute getragene Vereinskleidung ernannt. Eine besondere Freude wurde dem Verein dadurch zu teil, daß seinem Ende des Jahres veranstalteten Schaufechten der damals in Wiesbaden mit seiner Familie weilende deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich, der Veranstaltung das größte Interesse entgegenbrachte und durch seine Anwesenheit dieselbe verschönte. 1882 wurde dem Vereine seitens der Wiesbadener Jungfrauen und Frauen eine prächtige Fahne verehrt, die den repräsentablen Wert von 2000 M. besaß. Im Jahre 1887 nahm der Klub in seine auf dem 25jährigen Jubiläum unseres „Sprudel“ theil. Er stellte die Prinzengarde und errichtete bei dem Sprudelfest große Benennung. Im Jahre 1892 trat die in der Stadt bestehende zweite Festvereinigung „Raffavia“ mit 29 Mitgliedern zu dem Wiesbadener Festklub über und von diesem Zeitpunkt ab übernahm Herr August Kobbé das Amt eines Festklubs. In den Jahren 1893–97 hatte der Klub unter manchen schwierigen Verhältnissen zu leiden. Trotzdem gelang es dem Vorstand, die Fester wieder zusammenzubringen und im Jahre 1898 feierte der Klub vom Gauderbandsfest in Rüdesheim zurückgekehrt durch 10 Preise, darunter 2 Ehren- und 2 erste Preise, zurück. Auf dem Feste wurde er ferner mit einem ersten Preis für die beste Schaulagerung ausgezeichnet. 1899 feierte er sein 25jähriges Stiftungsfest, das einen allgemein anerkannten sehr schönen Verlauf nahm. Hierbei wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt S. Durchlaucht Prinz Carl von Ratibor, der Bruder des Königs, Direktor Breuer, Prof. W. Fresenius, Herr von Knoop, Excellenz von Wenking. Auch in den Dienst der Wohltätigkeit hat sich der Klub verschiedene Male gestellt, wir erinnern nur an die großen Ueberschwemmungen der Jahre 1892 und 1893, wo der Klub für die Ueberschwemmten ein Schaufechten veranstaltete. Am 22. Oktober 1900 fand für die verwundeten Chinesen eine Festakademie auf seine Veranstaltung statt, deren Ertrag dem Rothen Kreuz überwiesen wurde. Den Dank unseres Kaisers für diese Veranstaltung wurde dem Klub dadurch zu teil, daß seinem Vorsitzenden die Kriegsgewinnung verliehen wurde. Im Jahre 1901 nahm der Klub vollständig am 50jährigen Jubiläum des Wiesbadener Männergesangsvereins theil. Im Jahre 1902 stiftete bei seinem Scheiden der Wiesbaden der Protektor des Klubs, S. Durchlaucht Prinz Carl von Ratibor einen Wanderpreis mit der Bestimmung, daß dieser 5 Jahre lang alljährlich an seinem Geburtsort in einer durch das Loos zu bestimmenden Wasse ausgezogen werden soll. 1902 blieb Sieger im Fichten mit Säbel S. Hermann, 1903 Robert Weg mit Schläger und 1904 Robert Sauter mit Säbel. Betrachtet man den ungeheuren Aufschwung, den in den letzten Jahren der Klub genommen hat, so verdankt er dies nicht zum wenigsten seinem derzeitigen Festmeister Kobbé, der thätig und umsichtig es versteht, das Interesse der Fester zu halten. Aber auch die Verdienste des jetzigen Präsidenten Herrn Dörner seien an dieser Stelle nicht vergessen, welcher stets bestrebt war, nach außen hin den Klub in würdiger Weise zu vertreten. Am Schlusse unseres Berichtes wollen wir auch eines Mannes gedenken, der während 25 Jahre in steter Treue und Anhänglichkeit dem Klub seine Kräfte gewidmet hat. Es ist der bei den Mitgliedern und in unserer Bürgerschaft bekannte und beliebte Vereinsdiener Carsten S. Wer wohl hat den hiesigen Klub nicht gekannt, dem es leider nicht vergönnt ist infolge körperlichen Leidens an dem Jubelfeste seiner lieben Fester theilzunehmen. Diese aber werden in ihrem Ehrentage den alten Carsten nicht vergessen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg a. d. Lahn.
Seraussichtliche Witterung für Sonntag, den 11. September:

Reiß schwachwindig, vorwiegend heiter bei kühlerer Nacht tagüber etwas wärmer.

Genauer durch die Weisburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Hauptstraße 8, täglich angeschlagen werden.



letzte Telegramme

Von einem Unteroffizier tödtlich verwundet.

Mitt. 10. September. Heute Nacht ist an den Baracken des 49. Infanterieregiments Nr. 98 am Deutschen Thore der 49 Jahre alte Invalide Julius Hubert aus Villiers von einem Unteroffizier der 2. Kompanie des genannten Regiments durch einen Schuß aus einem Infanteriegewehr tödtlich verwundet worden. Hubert stand dort mit noch zwei anderen Männern und war mit dem Unteroffizier, der ihn aufforderte, sich zu entfernen, in einen Wortwechsel gerathen. Nachdem er 30 Schritte weit gegangen war, fiel plötzlich ein Schuß aus dem Bretterzaune des Lagers und Hubert stürzte getroffen nieder. Seine Begleiter liefen davon. Nach einer halben Stunde fanden ihn Laternenauslöcher und schafften

ihn ins Hospital. Der Schuß war ihm in die Weichteile eingedrungen und am Rückgrat wieder herausgekommen. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bermittelt.

Mitt. 10. September. Das Kinderfräulein Martha Pester aus Düren ist von einem Ausgange am 6. September nicht mehr zurückgekehrt. Man befürchtet, daß ihr ein schwerer Unfall zugefallen ist.

Gährung in Serbien.

Wien, 10. September. Aus unterrichteter Quelle wird gemeldet, daß sich wieder eine bedenkliche Gährung in allen Kreisen Serbiens zeigt, die sich gegen die neue Dynastie richtet, die neue Defizite mache, weshalb der Steuerdruck gesteigert sei. Die allgemeine Frage sei bereits, warum man die Obrenowitsch entfernt habe, da die gegenwärtigen Zustände genau so schlecht seien, wie die früheren. Zwischen den Liberalen und den Gesinnungsgenossen des ehemaligen Regenten Mitić finden Unterhandlungen statt. Eine ähnliche Bewegung ist in der Armee bemerkbar.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 10. September. Der Rowny Ray berichtet in seiner Ausgabe vom 30. August auf Grund von Aussagen eines Chinesen, daß ein japanischer General bei Chaofang getötet worden sei. Der Name des Generals sei noch nicht bekannt. Das Munitionsdepot der Japaner bei Lihungo ist durch eine russische Granate zerstört worden. Wie das Blatt weiter berichtet, gebrauchen die Russen nur filtrirtes Wasser, nachdem die Japaner die Quellen verstopft haben.

Wien, 10. September. Hier verlautet, daß in einem der letzten Treffen zwischen den Russen und Japanern der österreichische Hauptmann Graf Szepthydi, der vom österreichischen Generalstab in besonderer Mission in das russische Hauptquartier entsandt war, verwundet worden ist. Graf Szepthydi ist ein Bruder des Lemberger Metropolitens. Er ritt an der Seite des Generals Mischtschenko, als ihn eine Kugel traf.

Petersburg, 10. September. Kuropatkin hat keine Nachricht über das Schicksal seiner Nachhut. Es heißt, daß das sibirische Armeekorps von den Japanern zum größten Theil erdrückt worden sei und alle Geschütze eingeht.

Mukden, 10. September. Die Verluste der beiden Armeen während der Kämpfe um Liautang sind ungeheuer. Die Zahl von 50 000 Mann, welche von den Kriegskorrespondenten angegeben wurde, bleibt weit hinter der Wahrheit zurück. — Eine japanische Armee von 40 000 Mann soll sich auf dem Wege nach Mukden befinden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Journalistik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Hinweis: Der Gesamtauflage unseres Blattes liegt ein Prospekt des „Wiesbadener Bettfedernhauses“, Wauergasse 15, bei, worauf wir unsere geehrte Leser aufmerksam machen. Es empfiehlt sich, die Zettel aufzubewahren und bei Einkäufen vorzulegen. Jedem Käufer werden 5% in Anrechnung gebracht. 6399

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehr-Anstalt, Wiesbaden, Rheinstraße 103.



Gründliche Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. 3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Einzelne Lehrfächer. Kostenloser Stellennachweis. Prospekte gratis und franko. 6397

besten Seifen

Die Halbe Arbeit und halbe Kosten aber doppelte Reinigungskraft.

Daum & Co. a. a. H. Dampfseifenfabrik Kostheim b. Mainz.

Daum's Kern-Seifen

Höchste Reinigungskraft. Sie reinigen leicht und schnell. Sie sind billig im Gebrauch. Daum's Seifen erobern sich die ganze Welt.

Möbel u. Betten gut und billig, auch Zubehörsgegenstände, zu haben. 907 A. Leicher, Adelsheidstraße 46

Ausgabestellen

des „Wiesbadener General-Anzeiger“,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.

Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Adelsheidstraße — Ede Moritzstraße bei J. A. Müller, Colonialwaaren- und Delikatessenhandlung.
- Adlerstraße — Ede Hirschgraben bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Adlerstraße — bei Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Adlerstraße 55 — bei Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Albrechtstraße 27 — Roth Colonialwaarenhandlung.
- Albrechtstraße — Ede Nicolaßstraße bei Georg Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwaarenhandlung.
- Feldstraße 10, Philipp Riehl, Colonialwaarenhandlung.
- Gartenstraße 10 — Hofacker, Colonialwaarenhandlung.
- Goldgasse — Ede Webergasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Gelenkstraße 1 — Ede Bleichstraße, Racher, Butter- und Biergeschäft.
- Gelenkstraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Hellmundstraße — Ede Hermannstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Hellmundstraße — Ede Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwaarenhandlung.
- Hermannstraße — Ede Hellmundstraße bei J. Jäger Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Hdlg.
- Hirschgraben — Ede Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 7 — Brömser, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Colonialwaarenhandlung.
- Jahnstraße — Ede Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Karenthalerstraße 3. Karl Pabach, Colonialwaarenhandlung.
- Lehrstraße — Ede Steingasse bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
- Ludwigstraße 4 — bei B. Dienstbach, Colonialwaarenhandlung.
- Luisenstraße — Ede Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Mainzerlandstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwaarenhandlung.
- Webergasse — Ede Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwaarenhandlung.
- Moritzstraße 46 — Fuhs, Colonialwaarenhandlung.
- Nerostraße — Ede Röderstraße bei C. D. Walb, Colonialwaarenhandlung.
- Nittelbedstraße 11 — Meier, Colonialwaarenhandlung.
- Nicolaßstraße — Ede Albrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwaarenhandlung.
- Oranienstraße 60 — B. Bernhard, Colonialwaarenhandlung.
- Oranienstraße — Ede Göthestraße, Viezer, Colonialwaarenhandlung.
- Querstraße 3 — Ede Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
- Rheinstraße 87, Ede Wörthstraße. Hermann Würz Colonialwaaren- und Drogenhandlung.
- Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwaarenhandlung.
- Röderstraße 7 — bei S. Boralis, Colonialwaarenhandlung.
- Röderstraße — Ede Nerostraße bei C. D. Walb, Colonialwaarenhandlung.
- Röderstraße 21 — Stad, Colonialwaarenhandlung.
- Röderstraße — Ede Steingasse bei Kohl, Colonialwaarenhandlung.
- Saalgasse — Ede Webergasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 17 — bei S. Schott, Colonialwaarenhandlung.
- Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Colonialwaarenhandlung.
- Schwalbacherstraße — Ede Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwaarenhandlung.
- Schwalbacherstraße 77 — bei Hrl. Heing, Colonialwaarenhdlg.
- Schanplatz 5 — Knapp, Colonialwaarenhandlung.
- Steingasse 29 — bei Wilh. Rauch, Colonialwaarenhandlung.
- Steingasse — Ede Lehrstraße bei Louis Böffler, Colonialwaarenhandlung.
- Valramstraße — Ede Bleichstraße bei Scherf, Colonialwaarenhandlung.
- Valramstraße 25, — Schumacher, Colonialwaarenhandlg.
- Webergasse — Ede Saalgasse bei Willy Gräfe, Drog.
- Westendstraße 22 — Kramb, Colonialwaarenhandlung.
- Wörthstraße — Ede Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwaarenhandlung.
- Wörthstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwaarenhandlung.
- Zimmermannstraße — Ede Bertramstraße bei A. P. Bauf, Colonialwaarenhandlung.

Filiale in Biebrich

bei Chr. Ruff, Schloßstraße 17.

Arbeitsnachweis.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener „General-Anzeiger“

wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition Mauritius-
straße 8 angeschlossen. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verabfolgt.

Internationales Central-Placierungsbureau Wallrabenstein.

Erstes Bureau am Plage für
sämtl. Hotel- u. Herrschafts-
personal aller Branchen,
Langgasse 24, I,
vis-à-vis dem Tagblatt-Verlag,
Telefon 2555.

Sucht Ober-, flotte Restaurant-
und große Anzahl Saalkellner,
Küchenchefs, 120-250 Mk. für
1. Hotel u. Restaurants, Kunds bis
100 Mk. Koch- u. Keller-
lehrling, junge Hausdiener f.
Hotels u. Restaurants, Küchen-
burken, Köchinnen für
Hotels, Restaurants, Pensionen u.
Herrschaftshäuser, 30-100 Mk.
p. Monat, Café- und Be-
kochen, Pferd- und Küchen-
mädchen, 30-35 Mk., Zimmer-
mädchen f. Hotels u. Pensionen,
Hausmädchen, Altküchenmäd-
chen, angehende u. perfekte Jungfer-
n, Kinderfrauen, Köche u. Service-
fräulein, Koch-Lehrmädchen
u. s. w.

Jean Pina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin, 6385

Stellen-Gesuche.

Cautionfähiger Mann, tüchtig
u. gewissenhaft, auch in schriftl.
Arbeiten erfahren, sucht Stelle als
Vot., Einkassierer od. dergl. Beste
Empfehlungen.

West. Off. u. W. C. 63 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 63

Ein tücht., nährlicher Haus-
burke sucht Stellung. Näh.
Währstraße 13, Baden. 6385

Ein Mädchen
sucht Monatsstelle in H. Haushalt
Kocher, 59, Bad., P. 6300

Bessere Stellung f. vert.
per Karte die Vakanz-
post in München. 1047/251

Wer Stellung sucht
verlange die
„Deutsche Vakanz-
post“ Stillingen a. R.
883/245

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Tüchtige Stukkateure
und Mieserler
für dauernde Arbeit bei hohem
Lohn und Accord gesucht. 34

Fr. Jacobs, Studegasse,
Lülfeldstr.,
Corneliusstraße 46.
Der Streik ist durch Vergleich
mit dem Schlicht. Verband erledigt.

Baugeschäft f. Techniker
anlässlich, Rechnungsstellung, Buch-
führung. Off. m. Zeugn. u. J. S.
6356 an die Exp. d. Bl. 6356

Gleisiger Vertreter

gesucht zum provisorischen Ver-
kauf von patentierten, leicht ver-
fälschten Haushaltungs-Artikeln
u. a. sofort. 33
Angebote u. W. M. 38 an
die Exped. d. Bl.

Für Herren.

Hygienische Bedarfsartikel per
1 Dgd. Mt. 2.50. Wiedervert. bez.
Kadett. Verkauf von Nachnahme.
Hüttner & Buchholz, Krefeld.

Ein Schweizer gef. Schwal-
bacherstraße 39. 6434

Lehrling

für Vanbureau per 1. Oktober
gesucht. F. M. Fabry, 291,
Belmstraße 5. 6357

Jünger Mann kann unentgeltl.
sich z. Techniker gründl. aus-
bilden. Off. u. H. J. 5466
an die Exp. d. Bl. erbeten. 5465

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis am Rathaus. Tel. 2377

ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.

Abtheilung für Männer: Arbeit finden:

Freiseur
Gärtner
Jg. Küfer Keller- u. Holzarbeiter
Kocher - Köche
Kaufleute
Bau-Schlosser
Schmied
Schneider a. Woche
Schuhmacher
Zimmer-Tapezierer
Wagner
Jg. Bureaugehülfe
Fuhrleute
Landwirtschaftl. Arbeiter.
Krankenhelfer

Arbeit suchen:

Herrschafts-Kellner
Bureaugehülfe
Bureauclerks
Einkassierer
Kaufleute
Krankenhelfer
Kocher.
Masseur

Arbeitsnachweis der Suchbinderf. Wiesbaden und Umgebung

befindet sich 6755

Gemeindebadgänger 6.

Öffnet Abends von 6 1/2 - 7 1/2
u. Sonntags von 11 - 12 Uhr.

Weibliche Personen.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum
15. September gesucht. 6432

Frau Oberst Haefner,
Kaiser-Friedrich-Ring 32, 2.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum
25. Okt. Biedrich a. Rh., Wies-
badenerstraße 17. 6444

Haushälterin gef. Schulhaus
Museumstraße 3. 6447

Zuverlässiges, sauberes u.
nicht zu jung. Kinder-
mädchen mit guten Zeug-
nissen über längere, ähnliche
Stellung, wird zum 15. d.
Mts. gesucht. 6344

Gustav-Freytagstr. 17.

Monatsmädchen od. Frau gef.
Schägenstraße 16, B. 6381

Ein sol. Mädchen f. H. Haushalt
bei gutem Lohn gesucht. Näh.
Schornbergstr. 18, B. 6377

Gefucht zu einer Dame eine
Stütze, die kochen kann und
den Haushalt versteht. Wilsen-
str. 2, 1. St. Anfr. v. 9-11 Uhr Sm.
und von Abends 8 Uhr ab. 6374

Ein tüchtiges, braves Allein-
mädchen, für Haus u. Küche,
möglichst bald gesucht. 6408

Rheinstr. 84, 3. u. 4. Weber.

Ordnentl., fleiß. Mädchen
für Hausarbeit, 1. 15. Sept.
oder 1. Oktober gesucht. 6410

Wiesbad. 26. 1. St.

Modes. Mädchen
zur gründlichen
Erkennung für Png gef. 6334

Alein, Taunusstr. 19, 1.

Erfahrene Köchin
von kinderl. Herrsch. zum 1. Okt.
geucht. Borzult. v. 9-11 Uhr
Borm, 2-4 Uhr Nam. u. 1/8
bis 9 Uhr Abds. Kaiser-Friedrich-
Ring 52, 2. St. 6309

Geübte Näherin
sucht Beschäftigung 6308

Stendengasse 7, Bb., Dab.

Polirerinnen,
auch solche zum Anlernen, bei
hohem Lohn gesucht. Eisenbahn-
fahrt wird vergütet. 6358

Georg Pfaff,
Metallkapsel-Fabrik
am Bahnhof Dohheim.

Ein Mädchen f. das Kleider-
machen gründl. erl. 9044

Dohheimerstr. 71, Dohp., r.

Sofort gesucht
ein tüchtiges

Hausmädchen,
das schon in Stellung war,
6267 Mainzerstraße 19.

Wohrere junge

Mädchen
können das Sticken gründlich erl.
6309 Wilsenstr. 20, Bb., 1.

Mädchen
für alles bei guter Stelle sofort
gesucht 4639

Postweg 1, P.

Ein reini. Mädchen
für H. Haushalt gef. 5923
Mauritiusstr. 10, 1.

Monatsfrau
bei guter Stellung sofort gef.
4638 Postweg 1, P.

Lehrmädchen
m. guter Schulbildung sucht 5398

Wilhelm Buchner,
Manufaktur- u. Rohwaren,
Winkel a. Rhein.

Ein Mädchen
tagelöhner gesucht. Sonnenberg,
Bergstraße 2. 8302

Ein Mädchen f. sich in der feinen
Damenkleiderei weiter
ausbilden. Vergütung m. gewährt.
Dohheimerstr. 71, Dohp., r. 9045

Köchin, Hausmädchen, finden sof.
gute Stellen auch zu kleiner
Zeit freuntl. Aufnahme bei Frau
Heinrich, Stellenvermittlerin,
Kaiserstr. 28, Stb. 2. St. 5506

Gefucht 5 Köchinnen, Haus-
mädchen u. Alleinmädchen.
Marie Gatz, Stellenvermittlerin,
Langgasse 13. 5693

Christliches Heim
u. Stellennachweis,
Bismarckstr. 20, 1. beim Sedanplatz.
Anständige Mädchen erhalten für
1. Mal Kost und Logis, sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.
Telephon 2377.
Öffnet bis 7 Uhr Abends.

Abtheilung I
für Dienstmädchen und
Arbeiterinnen.

Sucht häusl.:

A. Köchinnen (für Privat),
Altein-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Welsch- u. Monatsfrauen
Näherinnen, Hülferinnen und
Hausmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abtheilung II.

A. für höhere Berufsarten:
Kinde-, Frauen- u. Wäckerinnen
Stüben-, Haus- u. Küchinnen, f. z.
Bismarck, Jungfernen,
Gefäßkammerinnen,
Erzieherinnen, Kommodorinnen,
Verkaufserinnen, Bedienerinnen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtliches Hotel-
personal, sowie für
Pensions-, auch auswärtig:

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäckerinnen,
Bedienerinnen u. Hausmäd-
chen, Koch-, Wäcker- u. Service-
fräulein.

C. Centralstelle
für Krankenpflegerinnen
unter

Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemachten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Wiesbadens
Erstes Central-Placierungsbureau
für sämtl. Hotel- und Herr-
schaftspersonal aller Branchen.

Bernhard Karl,
Stellenvermittler,
Schulgasse 7, Telefon 2085

Sucht Hotel, Pensionat,
Restaurants, Geschäfte- und
Herrschafts-Köchinnen mit 30
bis 100 Mk. Gehalt, Allein-,
Haus-, Kinder- und Küchen-
mädchen; Weißbinderinnen;
Koch-Lehrmädchen; Wäcker-
mädchen. Hoher Lohn. Reelle
Stellenvermittlung. 1094

Genferverein,
Webergasse 3,
Telephon 219,
sucht:

Saalkellner,
jüngere Restaurantkell-
ner, Kellnerlehrlinge,
junge Köche, Kochlehrlin-
ge, Hausburken,
Lifanten, Silberputzer
finden jederzeit Stellung.

Hermann Eierdanz,
Stellenvermittler. 6095

M. 10 tägl. f. Jedermann d.
Verkauf v. zugkräft.
Artikel verdienen. H. Duvoldt
Planen i. B. (Küchenstr.) 1387/61

Kirchweihe zu Kloster Clarenthal.

Zu unserer beliebten Nachkirchweihe am Sonntag, 11. Sept.

laden wir die Bewohner von Wiesbaden und Umgebung höflichst ein.

Hochachtungsvoll
Philipp Boss, Jägerhaus.
Paul Schallenberg, Klostermühle.

Nachkirchweihe Rambach.

Zu der am Sonntag, den 11. September statt-
findenden

Nachkirchweihe

lade ich meine verehrten Freunde, Bekannten und Gönner,
sowie die Bewohner von Wiesbaden und Umgebung freuntl.
lichst ein.

Philipp Christ,
„Zur Waldlust“.

Für gute Speisen und nur beste Getränke,
sowie tadellose Musik ist bestens Sorge getragen.

Auf meinen neu erbauten, großen, reichlich ausgestatteten

Tanzsaal

made ich noch besonders aufmerksam. 58

Nachkirchweihfest. Rambach „Gasthaus zum Taunus“.

Zu unserer bevorstehenden Nachkirchweihfeste am
Sonntag, den 11. September, halte ich mich dem werthen Publikum
bestens empfohlen. Von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanz-Musik,
wogu freuntlichst einladet

Ludwig Meister. 6383

Kirchweihe Bierstadt.

Am Sonntag, den 11. September findet unsere diesjährige
Nachkirchweihe

statt, wogu freuntlichst einladet

Heinr. Brühl,
Saalbau Adler. 1325

Kirchweihfest — Hinkelhaus

am Bahnhof Auringen-Nebenbach.
Zu unserer bevorstehenden Kirchweihfeste am Sonntag,
den 11. und Montag, den 12. September, lade ich das ver-
ehrliche Publikum aus der Umgegend freuntlichst ein. An beiden Tagen

grosse Tanzmusik,
Julius Rieser. 6265

Bierstadt. Saalbau „Zur Rose“.

Dienste und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wogu ergebenst einladet

Ph. Schliebenar 3111

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich
bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüg-
lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbe-
lustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem
Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochen-
tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Schleif-Walzer in 2 Schritten!

Das Einfachste, was jemals bei dem so schwierigen Tanze
geboten und nur durch langjährige praktische Erfahrung heraus-
gefunden wurde. Von vielen Personen mit großem Erfolge
benutzt. Beginn des Haupt-Tanz-Kurses Anfang
Oktober. Extra-Tanz-Kursus zu jeder Zeit. Gest. An-
meldungen erbeten. 6398

Georg Diehl, Lehrer für Musik und Tanz,
Frankenstraße 28, 2. Stock, am Bismardring.

Tanz-Unterricht nur für Damen (auch Frauen),
erteilt zu jeder Zeit, Frau Anna Diehl.

Kellerskopf!

8130

Zwetschen, 10 B. empfehl. Otto Lütkebach, 6282 Schwalbacherstraße 71.

Flotter Schnurrbart!
Haarwuchs Erfolg garant.

Beste Mittel! Der
Kocher 1899
hundertmal bei
A. Dohp. A. 1 u. 2
3 Seiten A. 1 u. 2
u. 3. — und die
brauchbaren und
Günstigen, m.
Nach, aber im
Jah. d. Bismarck
(auch d. Bismarck)

Societät gegen Genußlosigkeit
F. A. W. Meyer, Hamburg 23.

Wer liebt
ein zartes, reines Gesicht? Folgt
jugendfrisches Aussehen? Welche
sammetweiche Haut? u. blendend
schönen Teint? 1146

Der gebrauchte nur Madebeuler
Stedenpferd.

Silkenmilde Seife
von Bergmann & Co.,
Madebeul

mit echter Schutzmarke: Steden-
pferd a. St. 50 Bf. bei:
Otto Lillie, Drog., Mainz,
Bismarckstr. 12.

Joh. B. Willms, Riedel-
berg 32.

C. Portzehl, Rheinstr. 65.

Robert Sauter, Dramm-
straße 50

Ernst Kocks, Sedanpl. 1

A. Berling, Drögrie.

Otto Schandua, Albrecht-
straße 39.

Apotheker Siebert.

1 Probemesser umsonst

geben jedem, der
unsern Ware
nicht kauft, noch
gewillt ist, bei
guter Lieferung
von unsern kauf-
enden Sie diese
Ausgabe mit 30 Bf.
Briefmarken (für
Porto etc.) ein, u.
erhalten Sie ein
elegant. Taschen-
messer mit prima
Klingen, Heft aus
geprägtem in Alu-
minium, mit
reichhalt. Katalog
umsonst und frei.

Saam & Co.
Stahlwarenfabrik,
Focherstraße 224 Solingen.

1901/11

Für eine in herrlicher Gegend
gelegene Besitzung,

ein Landgut, Villa und dergl.
wird nicht selten Jahre lang ver-
geblich ein Käufer gesucht.
Reservanten findet man durch die
Annonce, aber auch nur dann,
wenn dieselbe in geeigneten
Blättern erscheint. Man unter-
lasse deshalb nicht, hierüber Vor-
schläge von der Annoncen-Expedi-
tion Dabbs & Co. m. b. H.,
einzufordern.

Centralbureau: Frankfurt a. M.

Flechten, Haut-
ausschläge,
Gesichtsgerate, Ent-
zündungen, Ge-
schwüre, offene
Wunden, Quaddeln, aufstei-
hrende Haut, Großpocken
Brandwunden etc. bewirkt in
geeigneten Fällen die von hervor-
ragenden Ärzten empfohlene

Wenzelsalbe.

Präpariert mit Verdienstkreuz
rothe Kreuz u. gr. gold Me-
daille. Erfolg durch zahlreich
Atteste nachweisbar.

Erhältlich in den Apotheken
Peris 1. Markt. Wiesbaden: Haupt-
depot Victoria-Apothek.

Rpt.: Myrthe 2, Campbor 1,75
Weidbach 1,75, Terpent 1,00
Peru-Balsam 0,875, Bleimittel 0,80
Dienstl. 10, Zeit 9,6, Wachs 7,7
Rosend. 0,01 gr. 194/128

Technik Sternberg

Maschinen- u. Elektrot., Bismarck-
Tiefdruck, Langenber. Str. 100

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 11. September 1904.

199. Vorstellung.

Oberon.

Eine romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Schauspieler: Georg von Hülfs. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetik: Josef Paul.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.

Oberon, König der Elfen . . . Herr Gense.

Titania, Königin der Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.

Puck, Elfen . . . Herr Müller.



Sonntag, den 11. September 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“.
2. Ouverture zu „Der Kadi“.
3. Entr'acte und Chor aus „Lohengrin“.
4. Estudiantina, Walzer.
5. Loreley-Paraphrase.
6. Fantasie aus „Rigoletto“.
7. Elysium-Marsch.

Thomas.
Wagner.
Waldteufel.
Neuwadba.
Verdi.
E. Wemheuer.

Walhalla-Theater.

Vornehmstes u. größtes Spezialitäten-Theater Wiesbadens.

I. Großes Herbstprogramm vom 1.—15. September.

Engelsky-Troupe,

russisches Tanz- und Gesangs-Ensemble.

Hella v. Schmidt, Vortrags-Künstlerin.

The great Yleroms,

sensationaler Melange-Kugel-Act. — Ohne Konkurrenz.

Gastspiel — Carl Cords,

Grossherzog. Badischer Hofopernsänger.

Miss Käthi, die Puppe auf dem Drahtseil.

Abs. Avello u. Katharina, Meisterschafts-Turner.

Oscar Huber, Münchener Humorist.

The May-Trio, Instrumentalisten und Papier-Manipulatoren.

Ada Francis mit ihrem Sensationsact „Eisenzauber“.

Preise wie gewöhnlich! Vorzugskarten an Wochentagen gültig!

Walhalla-Haupt-Restaurant.

Täglich: Abends 8 Uhr:

5870

Philharmonische Concerte

Samstag, den 10. Sept.:

Wegen Vereinsfestlichkeit keine Vorstellung.

Sonntag, den 11. Sept.: Grosse Gala-Vorstellung.

Kirchliche Anzeige.

Sonntag, den 11. September. — 15. Sonntag nach Trinitatis.

Kapelle des Paulinenklosters.

Hauptgottesdienst Vorm. 9 Uhr. Kindergottesdienst Vorm. 10.15 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer.

Lokalität: Weichstraße 3, 1.

Sonntag, Nachm. von 3 Uhr an: Gesellschafts-Zusammenkunft und Sol-

datensammlung.

Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag, Abends 9.45 Uhr: Bibelbesprechung.

Mittwoch, Abends 9 Uhr: der Jugend-Abteilung.

Donnerstag, Abends 9 Uhr: Gesangschor-Probe.

Freitag, Abends 9 Uhr: Turnen.

Samstag, 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereins-

besuch frei.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 11. d. Mts.:

VII. Stiftungsfest.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Ringkirche, unter

Mitwirkung des gemischten Chores des Vereins. Festredner: Herr

Harrer Lieber.

Nachmittags 2 Uhr: Gesellschaftliches Zusammensein im Gemeinde-

haus, Steingasse 9. Ueberreichung der Diplome an die

Ehrenmitglieder und Begrüßung der fremden Gäste.

Abends 7 1/2 Uhr: Nachfeier in der Turnhalle, Hellmuthstr. 25.

Konzert, Vorträge mit darauffolgendem Ball.

Hierzu laden wir unsere Freunde, sowie Mitglieder des Vereins

und deren Angehörige freundlich ein.

6176

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag, den 11. September, bei günstiger

Witterung, findet unser diesjähriges

Abturnen,

verbunden mit Wettturnen der aktiven Turner

und Zöglinge auf unserem im „Distrikt Algelberg“

belegenen Turnplatz statt.

Beginn des Wettturnens: morgens 8 Uhr.

Nachmittags 3 Uhr: Volksfest, Wettturnen der

Turnschüler, Aufmarsch mit Freilübungen, Turn- u. Kinder-

spiele, Konzert, Gesangsvorträge unseres Sängerklosters u.

Abends 6 Uhr: Verkündigung der Sieger.

Zu diesem letzten diesjährigen Turnplatzfest laden unsere

Mitglieder, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein.

6186

Der Vorstand.

Wiesbadener

Städtischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 11. September,

Nachmittags 4 Uhr, nach dem „Jägerhaus“,

Schiersteinerstraße,

Familien-Ausflug

verbunden mit Tanz,

wozu freundlichst einladet

6436

Der Vorstand.



Bau-, Maschinen- und Kanal-Guss

Lieferung

Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.

August Zintgraf, 4 Bismarckring 4.

Schluß Ende September!

Sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Sommer und Winter-

Schuhwaaren werden zu den billigsten Preisen

ausverkauft.

5764

Nur { Mainzer Schuhbazar,

Goldgasse 17.

Das Jahresfest des Rettungshauses

findet Mittwoch, den 14. Sept., nachmitt. 3 Uhr,

statt. Alle Freunde der Anstalt sind herzlich eingeladen.

6441

Der Vorstand.

Ausflug.

Der „Rauch- und Vergnügungsclub Frohhu“

hält am Sonntag, den 11. d. M., im Gambrinus

in Diebrich ein

Tanzkränzchen mit humoristischer Unterhaltung

ab und ladet hierzu alle Freunde und Gönner herzlich ein.

6435

Eintritt frei.

Der Wahrheit die Ehre!

Um der Wahrheit die Ehre zu geben, fühlen wir uns verpflichtet,

auf diesem Wege zu verkünden, daß der aus der Weinfellerei

des Herrn Franz Fischer aus Wallau zu unserer Kirche ge-

lieferter Wein allgemein Zufriedenheit und großes Lob unsererseits,

wie auch seitens der Festgäste erzielte. Das von nur einigen Un-

willigen absichtlich verbreitete abfällige Urteil erklären wir hiermit als

eine gemeine Lüge und Niederträchtigkeit, der wir nur Berachtung ent-

gegenbringen können.

6425

Kordensdorf, den 9. September 1904.

Der Vorstand der Kirchweibgesellschaft.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung

von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen

auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontierung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in

Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss

des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-

digungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende

Fragen.

6077

Von der Reise zurück.

Dr. Gierlich, Nervenarzt.

Wilhelmstrasse 3.

6453

Berliner Neueste Nachrichten.

24. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur

Zeit eine der beliebtesten und gelesensten ist und mit im Auge

steht, die

Lieblingszeitung der gebildeten Stände zu sein

so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten

mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Hausfreund,

Illustr. Sonntagsbeilage von

16 Seiten mit Romanen,

Novellen und einer Spiel-

und Rätselleide für die

Familie.

2. Land- und Hauswirts-

schaft. Beilage f. praktische

Ratschläge.

3. Mode u. Handarbeit

Monatsbeilage mit etwa

80 Abbildungen u. Schnitt-

musterbogen.

4. Verlosungsblatt für

Wertpapiere.

5. Sommer-Kursbuch und

Wandkalender.

Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich

1,84 Mk. monatlich.

Verlangen Sie Probennummern umsonst u. portofrei

von der

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten.

Berlin SW. 11, Adnigräner Straße 41/42.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 11. September 1904.

Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Zum 42. Male:

Halbe Eintrittspreise.

Robit. Zapfenreich. Robit.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein.

In Szene gesetzt von Dr. Herrn. Rauch.

a. Bannewitz, Rittmeister,

b. Hohen, Leutnant,

c. Hohen, Leutnant,

d. Hohen, Leutnant,

e. Hohen, Leutnant,

f. Hohen, Leutnant,

g. Hohen, Leutnant,

h. Hohen, Leutnant,

i. Hohen, Leutnant,

j. Hohen, Leutnant,

k. Hohen, Leutnant,

l. Hohen, Leutnant,

m. Hohen, Leutnant,

n. Hohen, Leutnant,

o. Hohen, Leutnant,

p. Hohen, Leutnant,

q. Hohen, Leutnant,

r. Hohen, Leutnant,

s. Hohen, Leutnant,

t. Hohen, Leutnant,

u. Hohen, Leutnant,

v. Hohen, Leutnant,

w. Hohen, Leutnant,

x. Hohen, Leutnant,

y. Hohen, Leutnant,

z. Hohen, Leutnant,

aa. Hohen, Leutnant,

ab. Hohen, Leutnant,

ac. Hohen, Leutnant,

ad. Hohen, Leutnant,

ae. Hohen, Leutnant,

af. Hohen, Leutnant,

ag. Hohen, Leutnant,

ah. Hohen

Restaurant „Zur Rheinluft“,

Schierstein,
verbunden mit Gartenlokal
empfiehlt

garantirt reine Weine.
Täglich frisch gebadene Fische.
Prima Biere.

Carl Ehrengart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Erbauung im Pahlhause des Rathhauses Sonntag
Vormittag 10 Uhr. Herr Prediger Welker wird sprechen
über das Thema:

„Liebe und Gerechtigkeit“.

6454

Der Vorsteher.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1904 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekenscheine erfolgt vom
15. September 1904 ab außer

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Papiereisen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

1060 251

Die Direktion.



Man fordere Original-Verkaufslisten durch bessere Orientierungen

Oscar Winter, Hannover. Gegr. 1796.

Freibank.

Sonntag, morgen 7 Uhr. Minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer gel. Kuh (25 Pf.) und von
vier gel. Schweinen (10 Pf.)

Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzger, Bäckern, Wirten
und Kaffeehändlern) ist der Verkauf von Freibankfleisch verboten.

6499

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Prima

Süßrahmbutter

jeden Tag frisch, Ia. Qualität. Durch günstigen Abschluß
bin ich in der Lage, immer noch für Mk. 1.25 per Pfund
zu liefern. Landbutter 1.10 per Pfund.

6486

Wein-Restaurant Fürst Bismarck,

Luisenstrasse 2.

Feinste Küche.

Reichhaltige Frühstückskarte.

Elegante Räume,

für Hochzeiten, Gesellschaften etc. 6499

Inhaber: Adolf Walser.

„Falstaff“,

Tel. 541.

Moritzstrasse 16.

Tel. 541.

Bekannt durch seine Küche.

Sonntag, den 11. September, nach dem Preislechten in
der Walhalla:

Diners von 12 Uhr ab à 1.10 Mk.,

Soupers von 6 Uhr ab à 1 Mk. u. höher,

sowie

reichhaltigste Abendstammkarte.

6479

Emil Munte.

Sparverein „Glück Auf!“

Sonntag, 11. September d. Js., Nachmittags
von 4 Uhr ab, zur Feier des 8. Stiftungsfestes:

Unterhaltung mit Tanz

(Restaurant zur „Waldfahrt“)

wogu freundlich einladet

6508

Der Vorstand.

Gasthaus „Hohenzollern“, Rüdesheim a. Rh.

Germaniastraße 4.

1596

Gute Küche. — Reine Weine. — Logis, neu eingerichtet.

Fremdenzimmer.

P. J. Winal.

Reichshallen Theater

Stiftstrasse 16.

Dir.: H. Mayer.

Morgen Sonntag:

2 grosse

Vorstellungen.

Nachm. 4 Uhr halbe Eintrittspreise.

Abends 8 Uhr gew. Preise.

Donnerstag, den 15. September:

Grosse

Benefiz-Vorstellung

für Herrn Hermann Kunz,
langjähriges Mitglied am Residenztheater.

Saalplätze

6481

50 Pf. Mk. 1.—, Mk. 1.50, Logen Mk. 2.—.

Bierstadter Kirchweih

Heute Sonntag, den 11. September:

Großes Concert

des so beliebten Dresdener Familien-Ensembles
„Walhalla“, Auftreten des Charakter-Komikers Herrn
Brodmay aus Frankfurt a. M.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens Sorge
getragen.

6483

Es ladet ergebenst ein

L. Mai,

Restaurateur zur Krone.

Kohlen-Kleinverkauf Sedanplatz 3.

Ia. Ruhr-Kohlen, u. gelb. Holz, Bündelholz,
Lohkuchen, Briketts, Holzkohlen etc.

empfiehlt

6452

Aug. Külpp,

Telephon 867.

Hauptlager am Bahnhof.

Von der Reise zurück:

Frauenarzt

Dr. Alfred Haymann.

Neugasse 26 — Telefon No. 429.

6461

Von der Reise zurück.

Antonie Bloem.

Beginn des Gesangsunterrichts am 12. September.

Ensemblestunden.

6416

Neuanmeldungen bitte Mittw. u. Samst. 12—1.

Technikum zu Worms am Rhein.

1) Abteilung: Müller-Akademie, gegr. 1878, erste und älteste
„Deutsche Möllerschule“ vermittelt in einem Jahreskursus gründliche
Ausbildung. 2) Abteilung: „Maschinen-technische Fachschule“ gegr.
1888. Gründliche Ausbildung zum tüchtigen Werkmeister u. Techniker
(ingenieur) für alle Maschinenbau u. Elektrotechnik. Absolventen
befähigt, sich in hervorragenden Stellungen als Werkmeister, Ingenieur
und Betriebsleiter in den bedeutendsten Geschäften Deutschlands
und des Auslandes. Kursus-Anfang 1. Oktober a. c.
Programme und Referenzen durch die Direktion.

Altstadt-Consum-Geschäft,

Wiesengasse 31, nächst der Goldgasse, essfertig

(Müllerbrot)

rundes Kornbrot per Loth 37 Pf.	Salatöl per Schoppen 30 Pf.
langes Kornbrot „ „ 37 „	Sesamöl „ „ 35 „
Weißbrot „ „ 42 „	Alt. Salatöl „ „ 40 „
Rohr-Mehl per Pfd. 13 Pf.	Lafel-Öl „ „ 50 „
Rüben-Mehl „ „ 15 „	Rüben-Mehl „ „ 26 „
Diamant-Mehl „ „ 17 „	Rüben-Mehl „ „ 30 „
Limburger Käse, Pfd. von 25 Pf. an.	

6329

Elektrisches Lohntanninbad, Wiesbaden.

Spezialbad für schwere, veraltete Fälle bei Gicht, Rheumatismus, Nerven-
leiden etc. etc. Nachweisbare Erfolge von Gelenken, wo alle Kräfte und
Bäder nicht helfen. Probestunde gratis. Besitzer: Franz H. Hoffmann.
Hotel Badhaus Kaiser Friedrich, nahe Kuchbrunnen, Neust. 35/37. 6373

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen wir
die traurige Mitteilung, dass uns unser einziges ge-
liebtes Kind

August,

plötzlich und unerwartet in Folge eines Gehirn-
schlages im Alter von 2 Jahren durch den Tod
entzissen wurde.

Um stilles Beileid bitten

Die tiefbetrübten Eltern,

August Seel und Frau.

Wiesbaden, den 9. September 1904.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11.
ds. Mts. mittags in Bechthelm statt.

6472

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-
oder Heilandsstrasse.

5338

Sarg-Magazin 1879

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge,
sowie komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen
zu reellen Preisen.

2489

Sarg-Magazin

Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.

Grosses Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge,

sowie ganze Ausstattungen zu reellen
billigen Preisen.

4904

Sarg-Magazin

Karl Müller, Neost. 29.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallsärge, sowie
komplette Ausstattungen. Sämtliche Lieferungen zu
reellen billigen Preisen

6061

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie komplette Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transport mit privatem Leichen-
wagen.

9707

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861. Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker.

6196

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärge

zu reellen Preisen.

Kein Laden

Fürstlich von Metternich'sche Domäne,

Schloß Johannisberg im Rheingau.

Cur- u. Kindermilch,

1 Literflasche 40 Pf., 1/2 Literflasche 20 Pf.

Die Einrichtung der Stallung und Wädräume, die Fütterung u.
Pflege der Kühe, welche durch Tuberkulin-Injektion als tuberkulosefrei
konstatirt sind, ist streng den Vorschriften der kgl. Polizeidirektion ent-
sprechend. Das Stall- und Manipulationspersonal steht unter Aufsicht
des Med. Dr. Ehrhard in Geilenheim, der Stall unter der Kon-
trolle des kgl. Kreisveterinärbes. in Gießen. Es ist die denkbar beste
Milch, die den strengsten Anforderungen einer Cur- und Kindermilch
vollkommen entspricht.

Verkaufsstelle in Wiesbaden: Heinrich Karcher, Felsenstr. 1.
Weitere Verkaufsstellen werden angenommen.

Der fürstliche Domäne-Inspektor Gernisch.

Eisen- u. Metall-Gießerei.

Modelle - Musterstücke zum Abgüssen

können ebenfalls mit den Bestellungen abgegeben werden.

August Zintgraf, 4 Biömarkstr. 4.

6017

Die künftige Kirsche oder deren Baum 10 Pf., für eine
männl. 15 Pf., bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kirschen 30 Pf., für auswärts 50 Pf., Verlagsgebühren
per Tausend M. 3.50.

Herausg.-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

mit Beitrage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Ewilt Gommert in Wiesbaden.

Styl: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Samersitz“ und die illustriren „Beiterte Blätter“.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausbattung der Anzeigen wird gebeten, größtenteils Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pl. 213.

Sonntag, den 11. September 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die deutschen Kaisermanöver.

Wiederum ist die Zeit gekommen, da alljährlich im Herbst bestimmte Theile des deutschen Reichsheeres im großen Stile unter den Augen des Kaisers zu manövriren und hierbei vor dem obersten Kriegsherrn den Nachweis ihrer unerminderten Tüchtigkeit und ihrer Bereitchaft für den Ernstfall zu erbringen haben. Diesmal spielen sich die Kaisermanöver an der deutschen Ostseeküste ab, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, und zwar unter theilweiser Mitwirkung der bei Helgoland zusammengezogenen Flotte, von der auch ein 2300 Mann starkes Landungskorps mit 100 Offizieren an der Parade des 9. Armeekorps bei Altona theilgenommen hat. Es stehen sich bei ihnen das 9. Armeekorps, welches aus den Söhnen der meerrumschlungenen Landeshochstift Holsteins, ferner Oldenburgs, der beiden mecklenburgischen Großherzogthümer und der Hansestädte besteht, und das Gardekorps, dieses Elitekorps des preussischen Heeres, gegenüber, doch haben beide Parteien für die Tage der Kaisermanöver Zuweisungen von verschiedenen anderen Armeekorps erhalten. Ein glänzender Kreis von Fürstlichkeiten umgibt den Kaiser und die Kaiserin auch bei den diesjährigen Kaisermanövern, wie der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzoge von Oldenburg, von Mecklenburg-Strelitz, der deutsche Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, Prinz Albrecht von Preussen und noch andere fürstliche Persönlichkeiten. Außerdem wohnen den Uebungen wieder zahlreiche fremdberliche Offiziere, so wie die große Suite des Kaisers bei, sodaß auch die diesmaligen deutschen Kaisermanöver ein farbenprächtiges Schauspiel abgeben werden.

Die eigentlichen Manöver nehmen allerdings erst am 13. September ihren Anfang, sie erfahren aber ihre Einleitung durch die vorangehenden Kriegsmärche der beiden „feindlichen“ Partien. Zur Zeit befinden sich dieselben bereits auf dem Marsche nach dem „Kriegsschauplatz“, das Gardeforps von Berlin, das 9. Armeekorps von Altona, wo es am Montag vor dem Kaiser paradiert hatte, kommend. Schon diese häufig kriegsmäßig gehaltenen Märche gehören mit in den Manöverplan hinein, der den obersten Truppenführern nur die allgemeine Richtung vorschreibt, die sie einzuschlagen haben, um an den Schauplatz der eigentlichen Manöver zu ge-

Berliner Brief.

Bon M. Silvius.

Wahlbund verliern.

Des Kronprinzen Verlobung. — Kaiser Wilhelm als Großvater. —
Hr. Bib. — Streif der „Volletten“. — Theater und Feuerwehr.
— Der „Botanische“. — Norrapart.

Der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen hat sich verlobt. Das Volk wird sich nicht so sehr daran gewöhnen müssen, den Kronprinzen sich als Sotien zu denken als Wilhelm II. als Schwiegersvater. Im allgemeinen stellt man sich doch unter einem Schwiegersvater einen älteren Herrn vor, der einen kleinen Embonpoint sein eigen nennt und den die Jahre schon Silberfäden durch das Haar gezogen haben. Diese Folgen des Alters kann man bei unserem Kaiser noch nicht bemerken; seine Impulsivität, sein lebhaftes Temperament haben bisher noch nie zu der Annahme neigen lassen, daß Wilhelm II. auch die berechnete Unaristokrat hat. — Großvater zu werden.

In Berlin hat die Verlobung des zukünftigen Deutschen Kaisers keinen besonderen, äußerlich bemerkbaren Jubel hervorgerufen. Durch die Unwesenheit des Hofes fiel jeder offizielle Akt aus, das Brautpaar ist auf dem Jagdsitz des Großherzoglich Mecklenburgischen Paars, und so mußte man sich mit der einfachen Kenntnisnahme der Tatsachen zufriedengeben. Am dem Abend, als die Verlobung bekannt wurde, konnte man allerdings spontane Huldigungen an das junge Paar erleben. In vielen Restaurants der Friedrichstadt wurde „Verlobung gefeiert“. Die Pflöpfen knallten lustig, die Gäste erhoben ihre Gläser und ein dreifaches Hurra brausete durch den Saal. Dann wurde die Nationalhymne gesungen. Inzwischen wird an dem neuen Heim des Kronprinzen — der Villa Ingenheim in Potsdam — sagt man — emsig gearbeitet; auch das Charlottenburger Schloß kommt für den künftigen Hofhalt in Frage. Aber außerordentlich eingehend hat man sich mit den Bildern des künftigen Kronprinzessin beschäftigt. Selbstverständlich waren diese überall zu sehen. Alle „Illustrirten“, die „Woche“, „Lageblätter“ usw. veröffentlichten sie, und es war ein sehr wertvolles kritisches Objekt für alle Damen, für alles weibliche jeder Bevölkerungsklasse. Ist sie schön, ist sie nett, ist sie lieb? — die zukünftige Deutsche Kaiserin. Ich muß sagen, daß ein weibliches Bild wohl lange nicht mit

langen. In welchen Orten aber die Gegner zuerst aufeinanderstoßen werden, das ist noch völlig ungewiß und hängt neben der allgemeinen „Kriegslage“ mit von den Dispositionen und Entschlüssen der beiderseitigen Stabskommandeure ab. Die deutschen Kaisermanöver sollen ja ein möglichst getreues Abbild des Krieges geben, und darum wird bei ihnen nur das wenigste vorher bestimmt und festgelegt, nämlich die Kriegsmöglichkeit recht frei entfallen kann, und so ist es auch diesmal der Fall. Wie schon bei den bisherigen Kaisermanövern der Landarmee, soweit sie im deutschen Küstengebiet spielten, die Flotte mit eingriff, so wird dies voraussichtlich auch bei den diesjährigen Kaisermanövern geschehen, die durch die Teilnahme der Marine, speziell durch das Erscheinen größerer Landungsdetachements der Flotte, natürlich eine besonders interessante Gestaltung erfahren. Im Uebrigen werden die beiden sich gegenüberstehenden Armeekorps selbstverständlich mit allen Errungenschaften der modernsten Kriegsführung ausgestattet sein; es wird also bei den bevorstehenden Kaisermanövern Fesselballons und Luftschifferabteilungen, Radfahrer-Kolonnen, Militär-Automobile uhm. geben. Jedensfalls darf man wohl bestimmt erwarten, daß auch die diesjährigen Kaisermanöver durch ihren gesamten Verlauf erneut Zeugnis von der unerschütterlichen Kriegsbereitschaft und ungeschwächten Tüchtigkeit des deutschen Heeres ablegen werden und sicherlich werden die ihnen beizubehmenden fremdländischen Offiziere darum in der Lage sein, nur Anerkennendes über die Haltung und Leistungen der deutschen Truppen nach Hause berichten zu können, der Respekt des Auslandes vor dem „deutschen Volk in Waffen“ wird also hoffentlich auch durch die diesjährigen Kaisermanöver aufrecht erhalten bleiben. Eine unerläßliche Voraussetzung für das Gelingen derselben ist freilich die, daß im Manövergebiete günstiges Wetter herrscht, indessen ist anzunehmen, daß die ungewöhnliche Trockenheit des gegenwärtigen Jahres einwirken auch noch weiter dauern wird und daß demnach den deutschen Kaisermanövern auch das nötige Kaiserwetter beschieden sein wird.

Die russische Niederlage bei Kiautschang.

Nach heißem, sieben-tägigen Ringen hat bekanntlich die Schlacht bei Liaujang mit dem Siege der Japaner geendet. In Europa sowohl wie in Japan hat man an das Vorgehen Aufruf viel zu weitgehende Hoffnungen geknüpft: man irrte ohne Weiteres von einem Sedan, welches den Russen

diesem innigen Interesse beobachtet worden ist, als das der Herzogin Cecile. „Wann wird sie heiraten?“ war die zweite Frage. Eine prägnante Antwort ist bisher offiziell nicht gegeben worden. Dem Vernehmen nach soll aber die Hochzeit nicht lange auf sich warten lassen.

Von den Ereignissen, die das Hofleben bewegen, schweift der Blick in die bürgerlichen Regionen. Altbabel hat sich zu Beginn der Saison nicht abgespielt. Tout Berlin scheint eben noch nicht vollzählig in die Reichshauptstadt wieder-gekehrt zu sein, wenn auch die ersten Premieren bereits hinter uns liegen. Man muß sich also mit kleineren Accidents begnügen. Zunächst etwas, das die Frauen angeht: die Vollsungen, oder wie sie in Berlin heißen die „Volleten“, streifen. Dadurch ist zwar die Piefierung der Milch nicht unterbunden, doch tritt tagtäglich der Fall ein, daß sie zu spät ins Haus gebracht wird. Volle waltet auf seinem Besiz wie ein kleiner König nach Stummischem Vorbilde. Er schreibt seinen Leuten nicht nur die Zeit zur Arbeit vor, sondern will auch in das Privatleben seiner Angestellten mehr eingreifen, als sich die heutige Generation gefallen lassen will. So sollen die Vollsungen zweimal wöchentlich die Kirche besuchen. Das wollen die Jungen aber aneinander nicht, sind im Geaenteil viel materieller veranlagt und verlangen statt der Freiheit des zwangsweisen Kirchenbesuches mehr Lohn. Es sind Leute unter den Austrägern, die 19 Jahre alt sind und 13 Mk. Wochenlohn erhalten. Unter 15 Mk. wollen sie jetzt die Arbeit nicht mehr tun, soviel aber will Herr Volle nicht geben. Da die Angestellten nicht organisiert sind, eine Organisation aber auch auf dem Milchkönigreich nicht möglich sein würde, ziehen die Angestellten sicher den kürzeren, da der Herrscher bei dem bestehenden Arbeitsmangel für einen Streikenden mindestens zwei Arbeitslehrlinge an der Hand hat. Die neuen Mannschaften, die aber ungeschult sind, können vorläufig ihre Arbeit nicht bewältigen, und so kommt es, daß am Morgen die Milch nicht pünktlich wie früher, sondern mit erheblichen Verspätungen zum Austrag gebracht wird. Das Publikum steht natürlich auch in diesem Falle auf seiten der wirtschaftlich Schwächeren, ob es aber irgend welchen Einfluß haben wird, ist mehr als zweifelhaft.

Eine neue Rechtsfrage soll übrigens zwischen der Kommune Berlin und den Direktoren der Berliner Theater aufgerollt werden. Es ist bekannt, daß seitens der Polizei von den Direktoren verlangt wurde, zur Erhöhung der

Stellungen am 2. IX.

■ Russen
□ Japaner

MUKDEN

Liaohe

Hunhe

Jiantai

Panshi

Liaojang

Anping

Aschantshang

Nurtschong

Haitschong

Taitsche

Feuersicherheit an den Theatern für eine Verstärkung der zur Bewachung abzukommandierenden Feuerwehrmannschaften zu sorgen. Diese polizeiliche Verordnung hat der Magistrat durchzuführen, der die Feuerwehr bezahlt. Natürlich will diese Körperschaft die gesteigerten Lasten auf die Direktoren abwälzen. Diese weigern sich aber, das zu erfüllen. Denn — so argumentieren sie — die Stadt hat im allgemeinen für den Schutz des feuersgefährdeten und nichtzahlenden Publikums zu sorgen, warum also sollen wir eine Ertrasteuer entrichten, zumal wir doch genügend Lasten und Abgaben auf unseren Schultern haben. In den Kreisen der Stadtworordneten sind denn auch die Ansichten sehr geteilt und es scheint fast, daß die Majorität geneigt ist, sich auf die Seite der Direktoren zu stellen. Erfolgt daher kein Ausgleich, so wird es wohl zu einem Prozeß kommen, auf dessen Ausgang man mit Recht gespannt sein darf. Jedenfalls wird man den Winter über gespannt sein können, denn derartige Verwaltungs-Angelegenheiten nehmen — allerdings wohl nicht bloß in Berlin — außerordentlich viel Zeit weg.

Sobald taucht nun auch wieder einmal die Frage des Botanischen Gartens in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung auf. Es ist ein Streit zwischen Fiskus und Kommune, der, wenn ich nicht irre, nun wohl an die sechs Jahre währt. Wenn man will, ist es kein Streit, aber es ist doch einer. Als der „Botanische“ nach Dahlem verlegt wurde, wurde in und um Berlin nur ein Wunsch laut, den Botanischen als Volkspark erhalten zu wissen. Wie fast jeder Wunsch Geld kostet, so kostete oder sollte dieser Wunsch speziell sehr viel Geld kosten. Ich glaube, der Fiskus forderte damals von der Stadt etwa sechs Millionen Mark; nun nach langen Jahren will man sich mit einem „Stückchen Botanischen“ begnügen, und dieses Stückchen soll jetzt zwei Millionen kosten. Auch hierfür ist die Stadtverordneten-Versammlung noch nicht zu haben. Unterdessen taucht aber auch das Projekt der Schaffung eines Nordparks in Berlin wieder auf; man sieht, in Berlin hat man starke Wünsche, denn ein Nordpark ist auch nichts Kleines. Welchen Wert man aber in der Kommune auf das Erstellen einer Erholungsstätte im hohen Norden legt, geht daraus hervor, daß man jetzt ein Preisanschreiben von ganz ungehoblichen Dimensionen erlassen will. Jedenfalls seit langer Zeit eines der sympathischsten Preisanschreiben, die Berlin erlebt hat.

bedorft, ohne zu bedenken, daß letztere erstens einmal in der Ueberzahl sich befanden und andererseits sich in Befestigungen verschanzt hatten, die mit Zug und Recht als permanente bezeichnet werden können. Es ist den Japanern gelungen, die Russen aus ihren verschanzten Stellungen zu werfen, mislungen sind ihnen dagegen die Versuche, die russische Armee von ihrer Mückungslinie abzudrängen oder sie gar gefangen zu nehmen oder zu vernichten. Im Gegentheil ist es



General Kuropatkin geglückt, das Gros seiner Armee zu retten und auf Mukden zu dirigieren. Ob sich diese Stadt halten oder ob hier den Japanern eine zweite entscheidende Schlacht angeboten werden soll, das sind Fragen, die bis jetzt noch nicht entschieden werden können. Aus unseren Kartenstücken sieht man übrigens, welche Mühe es den Japanern gekostet hat, die Russen aus ihren Stellungen zu werfen und sie auf Mukden zu drängen.



Wiesbaden, 11. September 1904

Aus dem Mietrecht.

Häufig wird der Mieter durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Ausübung seines Mietrechts gehindert. So mietet z. B. jemand, der in eine entfernte Stadt versetzt will, zum 1. Januar dort eine Wohnung. Kurz vorher wird er schwer krank und kann infolgedessen seinen Umzug erst im Frühjahr bewerkstelligen, sobald die gemietete Wohnung monatlang für ihn unbenutzbar ist. Oder ein unverheirateter Mann, der eine möblierte Wohnung gemietet hat und bewohnt, wird zu einer mehrwöchigen militärischen Übung nach einem anderen Orte eingezogen und ist daher gezwungen, für diese Zeit die Wohnung unbenutzt zu lassen. Paragr. 552 des B. G. B. spricht ausdrücklich die — auch aus allgemeinen Rechtsgrundsätzen sich ergebende — Bestimmung aus, daß in solchen Fällen der Mieter von der Entrichtung des Mietzinses auf diese Zeit nicht befreit wird (Satz 1). Der Vermieter muß sich jedoch — nach Satz 2 — den Wert der ersparten Aufwendungen, in unserem letzten Beispiele etwa für die mitübernommene Reinigung der Mieträume, sowie diejenigen Vorteile anrechnen lassen, die er aus einer sonstigen Verwertung des Gebrauchs, wie vorübergehende anderweitige Vermietung, erlangt. Satz 3 schreibt vor, daß der Mieter den Mietzins nicht zu zahlen hat, solange der Vermieter infolge der Ueberlassung des Gebrauchs an einen Dritten außer Stande ist, dem Mieter den Gebrauch zu gewähren. Es ist hierzu einmal hervorzuheben, daß der Vermieter nicht etwa die Verpflichtung zu anderweiter Ausnutzung der Wohnung hat, er kann sie ruhig unbenutzt lassen und braucht sich nicht im Interesse des Mieters um eine sonstige Verwertung der Räume zu bemühen. Dann aber hat er sogar weiter das Recht, die Räume selbst zu benutzen oder auch anderen deren Gebrauch unentgeltlich einzuräumen. In diesen Fällen kann er gleichfalls den Mietzins beanspruchen, sofern er nur dafür Sorge trägt, daß er im Stande bleibt, dem Mieter jederzeit die Wohnung zur eigenen Benutzung wieder ordnungsgemäß zur Verfügung zu stellen. Ueber diesen für Vermieter und Mieter in gleicher Weise wichtigen Punkt hat sich in einer Entscheidung vom 28. März 1903 das Oberlandesgericht Karlsruhe mit den vorstehenden Ausführungen übereinstimmend ausgesprochen. Dr. M.

Wiesbadener Fechtklub

Dem festgebenden Vereine wurde ein wertvolles Jubiläumsgeschenk zu Theil, welches zugleich als hohe Auszeichnung für den Verein zu betrachten ist. Am 8. Juli hatte sich nämlich der Verein in einer Bittschrift an den Kaiser gewandt und um Verleihung eines Preises anlässlich des Jubiläumsgeschehens. Diesem Bittgesuch wurde in letzter Stunde Folge gegeben, denn gestern in den Nachmittagsstunden erhielt Herr Emil Dörner, der Vorsitzende des Fechtklubs, durch den Herrn Regierungspräsidenten die silberne Königsmedaille überreicht, die der Kaiser als Preis zu stiften geruhte. Die Medaille zeigt auf der Aversseite das Bildnis des Kaisers mit der Umschrift „Wilhelm 2., Deutscher Kaiser, König von Preußen“, während die Reversseite die Insignien und Wappen des schwarzen Adlersordens zeigt mit der Umschrift: „Summ cnuque“. Da die silberne Königsmedaille noch ganz jungen Datums ist und noch außerordentlich selten zur Vertheilung gelangte, so darf der festgebende Verein doppelt stolz darauf sein, diese Medaille als Preis vertheilen zu dürfen. Deshalb werden auch am Sonntag Vormittag 10 Uhr die besten Fechter des Gauverbandes um dieselbe kämpfen. Auch die Ehrenpreise werden am Sonntag Vormittag ausgetheilt. Außerordentlich glanzvoll verspricht das Festbankett am Sonntag zu werden, dessen Beginn auf 1 Uhr festgelegt ist. Die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden haben ihre Theilnahme zugesagt, die höchsten Militär- und Bürgerkreise werden sich betheiligen. Es sei noch besonders

hervorgehoben, daß auch Damen an dem Festbankett theilnehmen. Auch das Schauspielen Nachmittags um 3 Uhr, bei welchem die einzelnen Gaudereine gemeinschaftlich Übungen und kombinierte Waffenspiele und Reigen zeigen werden, dürfte allgemeines Interesse erregen. Die besten Schaulübungen werden mit sehr werthvollen Preisen prämiert. Ganz naturgemäß rückt die Damenriege mit ihren Darbietungen in den Vordergrund des Interesses und der allgemeinen Aufmerksamkeit. Die Damen haben sich durch fleißigen Besuch des Fechtbodens sehr gut präpariert, um mit einer ebenso schwierigen wie eleganten Säbelübung zu überraschen. An die Preisvertheilung, welche um 6 Uhr stattfindet, schließt sich dann um 8 1/2 Uhr der Festball in den Räumen der Casino-Gesellschaft. Der festgebende Verein hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, um das Fest glanzvoll zu gestalten. Während des Schauspiels wird eine gutbesetzte Kapelle konzertieren. Den Fechtern aber, die aus Nah und Fern zum friedlichen Wettkampfe herbeigeeilt sind, rufen wir ein herzliches „Willkommen!“ zu.

* Nach 50 Jahren! Vor nunmehr 50 Jahren erließ die kgl. Regierung von Unterfranken folgende Verfügung: „Nach mehrfachen Wahrnehmungen findet der Gebrauch der Stahlfedern selbst in den Schulen immer mehr Eingang. Da dies nach allgemeinen Erfahrungen die Ausbildung einer fräftigen und deutlichen Handschrift wesentlich hindert und noch sonst verschiedene Nachtheile zur Folge hat, so beabsichtigt die unterfertigte Stelle ein allgemeines Verbot des Gebrauchs der Stahlfedern in den Schulen zu veranlassen. Hierüber wird vor allem einer gutachtlichen Aeußerung der genannten Schulbehörden innerhalb vierzehn Tagen entgegengesehen. J. A. d. Kgl. Regs.-R. (ges.) Bodevils.“ Die eingeforderten Gutachten dürften sich zu Gunsten des neuen Schreibmaterials ausgesprochen haben, denn es kam nicht zu dem beabsichtigten Verbot, und die Stahlfeder trat dafür ihren Siegeslauf an.

* Klätzig ist ein hiesiger Gastwirth, der sich zu seiner Begleitung eine verheiratete Frau, aber nicht die eigene, ausgesucht hat.

* Aurbau. Morgen Sonntag findet, günstige Witterung vorausgesetzt, Militär-Konzert der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk um 11 1/2 Uhr Vormittags in den Anlagen an der Wilhelmstraße statt.

* Spielplan des kgl. Theaters. Sonntag, 11. September: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 12. „Mignon“. Mignon: Frä. Etelad als Gast. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 13. „Cavalleria rusticana“. — „Der Bajazzo“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 14. „Faust“. (Erster Theil.) Anfang 6 1/2 Uhr. — Donnerstag, 15. „Die weiße Dame“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 16. Prinz Friedrich von Homburg. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 17. „Der Bettelstudent“. Anfang 7 Uhr.

* Der Rauch- und Vergnügungsclub „Frohne“ hält am Sonntag, den 11. September ein Langtränchen mit humorist. Unterhaltung bei Herrn Weber, Gasthaus zum Gambrinus, in Viebrich bei freiem Eintritt ab. Dienstag, den 13. ds. findet ein Familienabend statt.

Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache.

Wiesbaden, 10. September.

Am 11. Male versammeln sich heute die Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache und wenn dieses Mal unsere Vaterstadt als Ort ihres Rendez-vous ausersuchen ist, so liegt darin wohl eine Anerkennung der hervorragenden agitatorischen und organisatorischen Thätigkeit des hiesigen Lokalvereins, der heute 625 Mitglieder zählt.

Der Verbandsvorsitzende Rechtsanwalt Dr. Brackenhof, der hiesige Lokalverein, eröffnet gegen 10 Uhr die Verhandlungen im Reichen Saale des Kurhauses mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm, den Friedensfürst und spricht dann den Dank des Verbandes gegen die Stadt Wiesbaden sowie die Kurverwaltung aus für die Vergabe des Versammlungsortes. — Der Vorsitzende des hiesigen Lokalvereins, Dr. med. Bröpping, begrüßt die Delegierten Namens dieses Vereins. Der hiesige Lokalverein sei einer der stärksten von allen bestehenden. Die Stadtverwaltung befunde der Sache das lebhafteste Entgegenkommen. Sie habe auf allgemeine Kosten die prächtige Urnenhalle auf dem Friedhof errichtet, die man demnächst zu sehen Gelegenheit habe, und auch das Versammlungsort habe sie aus diesem Empfinden heraus zur Verfügung gestellt. Auch das hiesige kgl. Konfistorium habe sich der Sache günstig gezeigt, indem es Schritte gethan, um die Schwierigkeiten zu beseitigen, welche der Amtirung der evang. Geistlichkeit bei Crematorien noch im Wege stehen.

Nach der Präsenzliste sind 37 Vereine mit 118 Stimmen vertreten, u. A. aus Berlin, Braunschweig, Bonn, Darmstadt, Dessau, Erfurt, Halle, Hamburg, Heilbronn, Reg., Neustadt a. H., Offenbach, Stettin, Straßburg, Wiesbaden, Wobburg, Mainz, Birmensfeld, Dasing, Arnstadt, Frankfurt a. M., Kaiserslautern, Heidelberg, Königsberg, Jagen, Elberfeld, Bremen, Gleiwitz, Stuttgart, Kiel, Dortmund, Baden-Baden.

Nach dem Kassenbericht beträgt die Jahreseinnahme A 7979, der Kassenbestand A 1112. Für die Ausstellung in Dresden sind 6005 Mark und 5933 Mark eingegangen, so daß sich ein Ueberschuß von A 71.63 bei der Ausstellung ergibt. Die Rechnung ist geprüft, für richtig befunden worden und der Rechner erhält die nachgesuchte Entlastung.

Der Geschäftsbericht, erstattet von dem Vorsitzenden, konstatirt ein erfreuliches Wachstum des Vereins, wenn auch bedauerlicher Weise 4 Vereine sich von dem Verbands getrennt haben. Die Ausstellung in Dresden war mit großen Schwierigkeiten verbunden, weil kein Verein sich am Platze befand. Der Erfolg ist ein nach jeder Richtung zufriedenstellender. Die Mitgliederzahl hat in Folge derselben erheblich zugenommen. Die Folge der Ausstellung war auch eine Aufforderung des Kommissars der Ausstellung in St. Louis, sich an der dortigen Ausstellung zu betheiligen. Leider hat aus Mangel an Mitteln der Aufforderung nicht entsprochen werden können. Die Vertheilung des Vorstandes, in den einzelnen Staaten die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung weiterer Krematorien zu gewinnen, ist nicht ohne Erfolg gewesen. In Württemberg ist die Feuerbestattung zugelassen worden. In Bremen werden die herr. Vamühungen fortgesetzt mit den besten Aussichten auf Erfolg. Die Mittel für ein Krematorium sind nahezu dort bereits aufgebracht. Bei den Friedhöfs-Verwaltungen der deutschen Städte von mehr als 10000 Einwohnern ist angefragt worden, unter welchen Bedingungen sie Achereste aufnehmen. Im Ganzen wurden 480 Fragebogen versandt. Das eingegangene Material füllt Bände. Nichts desto weniger ist dasselbe zu einer erschöpfenden Behandlung der Materie nicht ausreichend gewesen. — Von dem Mainzer Vertreter wird im Anschluß an den Bericht mitgetheilt, daß auch nach Mainz an die Stadtverwaltung die Aufforderung zur Ausstellung von Feuerbestattungsmaterial in St. Louis ergangen worden sei und daß der Aufforderung auch in angemessener Weise entsprochen werde.



Streit.

Offen (Ruhr), 10. September. Ueber 100 an den Erdbearbeitern des Kettwiger Bahnhofes beschäftigten Erdbearbeiter legten die Arbeit infolge Lohnstreitigkeiten nieder.

Pahrevisionen.

Berlin, 10. September. Dem Vorwärts wird berichtet, daß neuerdings nicht nur an der Grenze sondern auch unterwegs auf den von Osten kommenden Zügen durch die preussischen Staatsbeamten Pahrevisionen vorgenommen werden und zwar ausschließlich in der 4. Wagenklasse. Ein Beamter, der von dem Betroffenen gefragt wurde, was ihm sein Pah interessire, beauf sich auf neuerliche Instruktionen und fügte hinzu, daß russische Reisende, die ohne ordnungsmäßigen Pah betroffen würden, an die Grenze zurückgebracht würden.

In Afrika gefallen.

Berlin, 10. September. Nach einer aus Kapstadt kommenden Meldung soll in einem Gefecht in Südafrika Leutnant vom Stengel mit 3 Mann gefallen sein.

Mirbach.

Berlin, 10. September. Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach hat heute auf Anrathen seines Arztes mit seiner Gemahlin eine Erholungsreise angetreten.

Feldmessertruppe.

Berlin, 10. September. Für Südwestafrika soll demnächst in Potsdam eine Feldmessertruppe gebildet werden, für welche Mannschaften des Beurlaubtenstandes, wie Buchdrucker, Steinbruder und Mechaniker bevorzugt werden.

König Georg von Sachsen.

Dresden, 10. September. Entgegen den beunruhigenden Meldungen über den Gesundheitszustand König Georgs verlautet aus bester Quelle, daß das Befinden des Königs in letzter Zeit keine Aenderung erfahren hat.

Eisenbahndiebstahl.

Budapest, 10. September. Der hier eingetroffene Gattin des englischen Generals Coule wurde während der Eisenbahnfahrt ein Koffer mit einem großen Gelbbetrage und werthvollem Schmuck entwendet.

Wien, 10. September. Der Pariser Korrespondent der R. Z. Br. hatte gestern Nachmittag ein längeres Gespräch mit der Prinzessin Louise, bei welcher Dr. Stimmer und Frau Stäger anwesend waren. Die Prinzessin bewohnt im Centrum von Paris ein Hotel, das vorläufig nicht genannt werden soll. Die Prinzessin erklärte, daß sie den Gedanken an die Befreiung nicht festgehalten habe. Immer habe sie sich vorstellen müssen. Selbst ihren Arzt und die berühmten Psychiater habe sie irre geführt und getäuscht. Nur auf diese Weise sei ihr Zweck zu erreichen gewesen.

Prinzessin Louise von Coburg.

Paris, 10. September. Die Dauer des Pariser Aufenthalts der Prinzessin Louise von Coburg ist noch unbestimmt. Man erwartet nach der Abreise des Dr. Stimmer die Ankunft einer hochstehenden Wiener Persönlichkeit, einer älteren Dame, die wohl manche Schwierigkeiten wird beseitigen können. In der Rue de la Paix harrten gestern Abend zahlreiche Neugierige auf eine Ausfahrt der Prinzessin.

Vandalismus.

London, 10. September. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die Grabstelle des Prinzen Friedrich von Holstein, eines Neffen der Königin Viktoria, von ruchloser Hand zerstört worden sei.

Ein Opfer seiner Forschungen.

Mailand, 10. September. Der bekannte Gelehrte Professor Carbonne, welcher den Basillus des Mittelmeer-Fiebers entdeckte, ist seinen Studien zum Opfer geworden.

Elektr.-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstel, beide in Wiesbaden.



Flügel, Pianinos, Harmoniums.

Niederlage von Schiedmayr, Pianofortefabrik, Stuttgart, kais. u. königl. Hoflieferanten u. v. a. l. klassigen Fabrikanten. Billige Preise. — Bequemer Zahlungsmodus.

Franz König, Bismarckring 4.

Hotel-Restaurant Gambrinus.

Markstraße 20. Wiesbaden, gegenüber d. kgl. Schloss. Hauptausgang der Germania-Bräuerei „Wiesbaden“, hell u. dunkel, per Glas 10 und 12 Pfg. Altes deutsches Bier. Täglich neue Frühstück- und Abendkarte. Mittagstisch zu 80 Pfg. u. Mt. 1.20, im Abonnement 1 Mark. 6506. Zimmer mit und ohne Pension. Inhaber H. Floeck.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 12. September 1904.

200. Vorstellung.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carro und Jules Barbier. Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas. Musikalische Leitung: Herr Professor Mannhardt. Regie: Herr Rebus.

Wilhelm Meister	Herr Henke.
Lothario	Herr Schwegler.
Philine, Mitglieder einer reisenden	Herr Danner.
Lothario, Schauspielertruppe	Herr Engelmann.
Mignon	Herr Adam.
Baron, Zigeuner, Führer einer Seiltänzertruppe	Herr Adam.
Friedrich	Herr Schwenk.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Schwegler.
Baron von Rosenberg	Herr Walder.
Seine Gemahlin	Herr Ulrich.
Ein Diener	Herr Kobermann.
Ein Souffleur	Herr Winta.
Antonio, ein alter Diener	Herr Andriana.

Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen, Kellner und Kellnerinnen, Zigeuner u. Zigeunerinnen, Seiltänzer, Schauspieler und Schauspielerinnen, Herren und Damen vom Hofe, Bediente.

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland, der 3. in Italien, gegen 1790.

Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo: I. Einzug einer Seiltänzertruppe, ausgeführt von den Damen Gotthardt, Rohndorf, Crutius, Jacob 2., Glaser 3., Herren Ebert u. Carl, sowie dem Ballet-Perfekte. — II. Bohemienne, ausgeführt von Fr. Salzwann, den Korpsbän: Fels, Leiger, Renné, Merian, Kehr, Schmidt, Kappes, Müller, Helfert, sowie von dem gesamten Personal.

Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 1. u. 2. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.

Montag, den 12. September 1904.

11. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 21. Male:

Die 300 Tage.

(L'enfant du miracle.)

Schwank in 3 Akten von Paul Gavault und Robert Charvay. Deutsch von Alfred Palm.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Elise Rouleux	Elise v. Vossau.
Georges Durieux	Nikolaus Barak.
Groche, Architekt	Georg Müller.
Landquenet, Notar	Theo Oert.
Professor Parabenz	Reinhold Hager.
Berthe, dessen Frau	Elise Noorman.
Descalopier	Karl Schulte.
Hermani, Chef eines Detektivbureaus	Max Ludwig.
Madame de Vangrune	Sofie Schenk.
Schweltern Pauline	Arthur Roberts.
Hermani	Sibylla Kiege.
Ein Diener	Dora Schütz.

Marguerite, Kammermädchen im Hause der Frau Rouleux.

Wally Wogener.

Susanne.

Hermine Bachmann.

Baptiste, Diener.

Friedr. Koppmann.

Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Dienstag, den 13. September 1904.

12. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Novität. Die eiserne Krone. Novität.

Schauspiel in 5 Akten von Fedor von Zobeltitz.

Tanz-Unterricht.

Wiederbeginn meiner diesjährigen Tanzstunden

Mitte Oktober.

Außer allen Rund- und Gesellschaftstänzen habe ich noch mehrere neue Tänze, welche in diesem Jahre auf der Hochschule zu Karlsruhe neu eingeführt wurden, in meinen Lehrplan aufgenommen.

Einzel-Unterricht für Rund- u. Gesellschaftstänze zu jeder Zeit. Gleichzeitig empfehle ich mich zum Einstudieren von National- und Gesellschaftstänzen bei Festlichkeiten und Bällen.

Haupt-Extra-Kursus

nehme in meiner Wohnung, Hellmündstrasse 4, jeder Zeit freundlichst entgegen.

Anton Deller, Tanzlehrer,
im Besitze der Diplome für Tanzkunst der Hochschulen zu Hannover und Frankfurt a. M.

Eigenes Tanz-Institut.

NB. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß mein Unterricht vollständig im Privat stattfindet und bleiben dadurch den Schülern große Kosten erspart.

Mein

Tanz-Kursus

beginnt Dienstag, den 11. Oktober cr., im

Kaisersaal, Dohheimerstraße 15.

Auf Wunsch erteile auch Einzelunterricht.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich einige aus der Hochschule hervorgegangene neue Tänze in meinen Lehrplan aufgenommen habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Einstudierung von Aufführungstänzen bei Festlichkeiten etc.

Gef. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung

Gustav-Adolfstr. 6, P.

A. Donecker,

ausgebildet durch Lehrer der Hochschule.

Mitgl. d. V. D. T.

6503



Sonntag, den 11. September 1904,

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|-------------------------------------|---------------|
| 1. Ouverture zu „Der lustige Krieg“ | Joh. Strauss. |
| 2. I. Finale aus „Oberon“ | Weber. |
| 3. Wandlerlust, Fantasiestück | Löschhorn. |
| 4. Fest-Polonoise | Lassen. |
| 5. Vorspiel zu „Faust“ | Gounod. |
| 6. Süsser Märl'n, Walzer | Reinhardt. |
| 7. II. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 8. „Heil Europa“, Marsch | F. v. Blon. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. „Zur Fahne“, Marsch | Sabatini. |
| 2. Anhaltische Fest-Ouverture | Klughardt. |
| 3. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen) | Beethoven. |
| 4. Entrée des Clans aus „Henry VIII.“ | Saint-Saëns. |
| 5. Scène de ballet | Czibulka. |
| 6. Ouverture zu „Ruy Blas“ | Mendelssohn. |
| 7. Schlesische Lieder, Original-Melodien für zwei Violinen | Bilse. |
| Herr Konzertmeister v. d. Voort und Herr Sadony. | |
| 8. Potpourri aus „The Geisha“ | S. Jones. |

Montag, den 12. September 1904,

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. v. d. VOORT.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Choral: „Wachet auf! ruft uns die Stimme“ | |
| 2. Ouverture zu „Titus“ | Mozart. |
| 3. Balletmusik aus „Toll“ | Rossini. |
| 4. Soldatenlieder, Walzer | Gungl. |
| 5. Dame de coeur, Gavotte | Czibulka. |
| 6. Fantasie aus „Die Afrikanerin“ | Meyerbeer. |
| 7. Einzugsmarsch aus „Der Zigeunerbaron“ | Joh. Strauss. |

Montag, den 12. September 1904.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Herrn Konzertmeisters HERM. IRMER.

Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Freiherr von Schönfeld-Marsch | Ziehrer. |
| 2. Ouverture zu „Peter Schmolli“ | Weber. |
| 3. In Waldesflur, Tonstück aus „Innere Stimmen“ | A. Jensen. |
| 4. Almakstänze, Walzer | Lanner. |
| 5. Feierlicher Zug zum Münster aus „Lohengrin“ | Wagner. |
| 6. Ouverture zu „Phädra“ | Massenet. |
| 7. „Es blinkt der Thau“, Lied | Rabinstein. |
| 8. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ | Smetana. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--------------------------------------|---------------|
| 1. Schiller-Marsch | Meyerbeer. |
| 2. Ouverture zu „Des Wanderers Ziel“ | Suppé. |
| 3. Chanson de jeune fille | Dupont. |
| 4. Danse macabre, Poème symphonique | Saint-Saëns. |
| 5. Vorspiel zu „Loreley“ | M. Bruch. |
| 6. Schneewittchen, Märchenbild | Bendel. |
| 7. Fantasie aus „Die weisse Dame“ | Boieldieu. |
| 8. Burschenwanderung, Polka | Joh. Strauss. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Kur-Halle

alte Kolonnade, Mittelbau.

Verkauf

von 8 bis 12 Uhr morgens und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 12. September cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, beginnend Fortsetzung der Zwangsversteigerung im Saale der Restaurations-„Deutscher Hof“ Goldgasse 2 a, darüber:

Es kommen 3. Verkauf: 1 Partie chine. Kipp- und Bierfassen, Porzellan Standuhr mit Glode, 1 Schränkchen u. dergl. mehr.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Morgen Montag, den 12. September, Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend versteigere ich im Auftrage des Herrn Georg Stark, in meinem Versteigerungssaale,

12 Marktstraße 12,

1. Etage,

nachverzeichnete Waarenbestände:

Kaffee, Kaffee-Essenz, Gerste, Reis, Nudeln, Macaroni, Seifenpulver, Binsen, Erbsen, Pflaumen, Backpulver, Vanille, Panama-Rinde, Wurzel, Wachs u. Aufstrichbutter, Schrubber, Schwämme, Haarpomade, Wachs, Suppeneinlagen, Waschlau, Borax, Erbsenwurst, Tabak, Cigarren, Cigaretten

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Schwalbacherstr. 27, 1. St.

Versteigerungen aller Art werden unter coulantem Bedingungen stets übernommen.

Stemm- u. Ring-Club Athletia.



Heute Sonntag, den 11. September, Abends 6 Uhr beginnend, findet im

Kaisersaal,

Dohheimerstraße, eine

Abendunterhaltung

mit Tanz

zu Ehren der Sieger von den diesjährigen Wettstreiten, verbunden mit Rekruten-Abchiedsfeier, statt. Das sehr reichhaltige Programm besteht in humorist. und Solo-Vorträgen, Auftreten der Musterriege, sowie der Kraft- und Handstand-Akrobaten Gebrüder Soudow, Gruppierungen, Ehrenpreisdringen.

Concert und Tanz.

Freunde und Gönner, sowie die verehr. Sportsgenossen sind freundlichst eingeladen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt und dauert bis gegen Morgen.

Der Vorstand.

Allgemeiner Krankenverein E. F.

Außerordentliche General-Verammlung

findet am 14. September 1904 im Deutschen Hof, Goldgasse 2a, abends 8 1/2 Uhr, statt.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Arztvertrages, eventuell Umwandlung der Kasse in eine Zuschusskasse.
2. Allgemeines.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
6491 Der Vorstand.



Marine-Verein,

Wiesbaden.

Heute Nachmittag:

Ausflug nach der „Kronenburg“,

wozu Mitglieder, Freunde und Gönner bestend eingeladen

Der Vorstand.

NB Beginn des Concerts 4 Uhr.

Restaurant Göbel,

Friedrichstrasse 23.

Täglich frischen

Apfelmost

eigener Kelterei. 6504

Westend-Hof-Restaurant,

Schwalbacherstr. 30a, Allee-seite,

Mittagstisch à 60 Pf.:

Mockturtle-Suppe

Hühnerfrikassee mit Reis,

oder:

Roastbeef garnirt

Dessert.

Mittagstisch à Mk. 1.20,

im Abonn. Mk. 1.-.

Mockturtle-Suppe

Hühnerfrikassee mit Reis

Roastbeef, englisch garnirt

Dessert.

Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.

6505

Täglich frischen

Apfelmost

eigener Kelterei. 6519

Aug. Mack,

Bismarckring 11. — Ecke Bertramstraße.

Die beste Bekannde ist eine gute Qualität.

Frisch eingetroffen:

Thüringer und Braunschweiger

Wurst- und Fleischwaren.

Halberstädter Würstchen, Frankfurter Würstchen, geräuch. Nale und Störfleisch, Bäcklinge und Spätzchen, ffr. Süßrahm-Tafelbutter, Landbutter, frische Eier, Trücker, garantiert reinen Bienenhonig, westfälischen Pumpernickel.

Große Auswahl in

in- und ausländischen Käsesorten sowie Delikatessen.

G. Maisch Nachf.,

Marktstraße 23, Blücherplatz 4, Nöckerstraße 9.

Lieferant des Wiesbadener Beamten-Vereins.

6500

Wichelbachs Weinstube,

Grabenstr. 10.

6469

Ochsenchwanzsuppe — Spansau.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 192.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Sonntag, den 11. September 1904.

19. Jahrgang.

Nr. 213.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 21. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2 % jetzt noch 3 1/2 %ige Stadtanleihe vom 1. Juli 1879 im Betrage von 4 650 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe G. à 200 M. Nr. 10, 25, 79, 144, 155, 219, 249, 275, 311, 339, 385, 420, 488, 520, 546, 583, 630, 646, 682, 711, 746, 803, 849, 907, 922, 929, 931, 955, 957, 970, 974, 978, 981, 982, 985, 986.

Buchstabe J. à 1000 M. Nr. 25, 59, 70, 82, 116, 138, 170, 180, 189, 190, 221, 227, 242, 247, 294, 307, 338, 344, 358, 376, 396, 427, 445, 446, 472, 479, 507, 516, 526, 551, 572, 583, 615, 628, 663, 710, 740, 795, 827, 838, 888, 905, 907, 960, 989, 1013, 1031, 1064, 1073, 1109, 1135, 1144, 1212, 1231, 1243, 1293, 1303, 1334, 1359, 1379, 1398, 1476, 1521, 1561, 1569, 1609, 1694, 1743, 1759, 1760, 1784, 1806, 1844, 1898, 1913, 1968, 1974, 1984, 1990, 2024, 2055, 2058, 2071, 2076, 2144, 2163, 2164, 2187, 2219, 2231, 2240, 2280, 2297, 2302, 2311, 2328, 2360, 2373, 2387, 2418, 2437, 2438, 2495, 2502, 2505, 2546, 2614, 2654, 2727, 2763, 2789, 2804, 2873, 2927.

Buchstabe K. à 2000 M. Nr. 10, 39, 45, 73, 103, 119, 172, 177, 221, 255, 290, 296, 351, 414, 425, 434, 436, 443, 451, 465.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 2. Januar 1905 gekündigt und findet von da an eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Zum 2. Januar 1903:

Buchstabe J. Nr. 587 über 1000 M.

2. Zum 2. Januar 1904:

Buchstabe G. Nr. 199 über 200 M.

H. Nr. 306 und 339 über je 500 M.

J. Nr. 265, 315, 405, 552, 1104, 1305, 2336, 2641, 2786 und 2810 über je 1000 M.

K. Nr. 80 und 116 über je 2000 M.

Wiesbaden, den 2. September 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen 25. Verlosung behufs Rückzahlung auf die anfangs 4 1/2 % jetzt noch 3 1/2 %ige Stadtanleihe vom 1. August 1880 im Betrage von 2 367 000 M. sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe L. à 200 M. Nr. 19, 39, 49, 57, 62, 94, 142, 152, 216, 304, 343, 352, 382, 397, 400, 457, 462, 556, 621, 650, 691, 728, 736, 746, 807, 826, 860, 866, 928, 956, 1073, 1088, 1099, 1198, 1241, 1269, 1324, 1334, 1372, 1471, 1503, 1534, 1554, 1657, 1596, 1628, 1656, 1665, 1728, 1763, 1783, 1791, 1814, 1835, 1890, 1855, 1879, 1886, 1893, 1895, 1898, 1900, 1906, 1918, 1922, 1924, 1925.

Buchstabe M. à 500 M. Nr. 12, 16, 76, 85, 95, 106, 117, 124, 163, 165, 171, 223, 237, 241, 257, 261, 275, 283, 296, 320, 378, 390, 415, 460, 474, 501, 541, 560, 614, 662, 679, 703, 715, 804, 808, 813, 823, 833, 869, 944, 961, 966, 975, 998, 1013, 1036, 1058, 1069, 1087, 1107, 1126, 1148, 1218, 1250, 1277, 1312, 1344, 1349, 1350, 1390, 1418.

Buchstabe N. à 1000 M. Nr. 20, 25, 58, 104, 150, 154, 174, 194, 219, 245, 266, 279, 286, 292, 295, 305, 334, 346, 352, 373, 426, 499, 505, 515, 545, 574, 628, 651, 655, 668, 763, 807, 820, 844, 936, 933, 948, 957, 972.

Buchstabe O. à 2000 M. Nr. 14, 34, 41, 83.

Diese Anleihecheine werden hiermit zur Rückzahlung auf den 1. Februar 1905 gekündigt und es findet von da ab eine weitere Verzinsung derselben nicht mehr statt.

Die Rückzahlung erfolgt bei der hiesigen Stadthauptkasse oder bei der Dresdener Bank zu Frankfurt a. M.

Aus früheren Verlosungen sind noch nicht zur Einlösung gekommen:

1. Zum 1. Februar 1903:

Buchstabe M. Nr. 1145 und 1356 über je 500 M.

2. Zum 1. Februar 1904:

Buchstabe L. Nr. 60, 183, 242, 244, 696, 861, 912, 1105, 1705 und 1787 über je 200 M.

Buchstabe H. Nr. 33, 220, 839, 913, 1199 und 1209 über je 500 M.

Buchstabe N. Nr. 61, 212, 297, 612 und 691 über je 1000 M.

Wiesbaden, den 2. September 1904.

Der Magistrat.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Hausburche Eugen Johannsen, geboren am 2. September 1878 zu Danzig, zuletzt Feldstraße 19 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, sodas dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mitteilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 8. September 1904.

6413 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 125.— lfd. m langen Zementrohrkanalstrecke des Profiles 30/20 cm, sowie ca. 14.— lfd. m desgleichen des Profiles 37,5/25 cm in der Kleiststraße, vom bestehenden Kanalende in der Wielandstraße bis zur ersten projektierten Querstraße nächst der Niederwaldstraße, einschließlich der zugehörigen Spezialbauten, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 20. September 1904, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 5. September 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Wiesbaden.

Das neu renovierte Städt. Badhaus

„Schützenhof“,

Hotel und Fremden-Pension,

mit eigener Quelle, die sich unter städt. Verwaltung befindet, 69 Fremdenzimmern, 2 Speisensälen mit Nebenzimmern, elektr. Licht, 2 Lifts, Centralheizung, Garten, Restaurationsbetrieb, und Privatwohnung, ist vom 1. April 1905 ab, auf 10 Jahre neu zu verpachten. Restaurant mit nur vorzüglichem Empfehlung, die bereits größere Hotels verwaltet haben, wollen sich wegen näherer Auskunft an die Verwaltung des städt. Krankenhauses Wiesbaden wenden, von wo auch die Pachtbedingungen gegen Einsendung von 1 Mark Kopialien bezogen werden können.

Pachtangebote sind bis zum 15. Okt. 1904 versiegelt und mit bezügl. Aufschrift versehen, an dieselbe Amtsstelle einzureichen.

Wiesbaden, im August 1904.

5417 Städt. Krankenhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benützung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffsätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benützung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benützung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung.

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

5528 Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 11. September er., abends 6 1/2 Uhr, findet an den Remisen eine Übung der Leiter-, Feuerhaken- und Reiter-Abteilung des II. Zuges statt. Pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. September 1904.

6366 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.
Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Ausgang nach der Feuerwache erspart werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

000 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.
In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, das unzumutbare und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplantheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53 Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, das für an und für sich accipiente Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel nicht insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschluss hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren in der Frage stehenden Art zu verlangen, das dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, das er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Beteiligten veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wäsche, Baum- und Rosenpflanze geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241 Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.40.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.—.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 28. Sept. 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Beschluss des Magistrats vom 10. Januar 1900 sollen künftig die Bauarbeiten erst dann auf Genehmigung begutachtet werden, wenn die Straße, an welcher der Neubau errichtet werden soll, freigelegt, mit Kanal-, Wasser- und Gasleitung sowie in seiner ganzen Breite mit einer provisorischen Befestigung der Fahrbahn-Oberfläche (Gestüß) im Anschlusse an eine bereits bestehende Straße versehen ist.

Die Bauinteressenten werden hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, das dieses Verfahren vom 1. Oktober ds. Js. ab streng gehandhabt werden wird.

Es wird dringend empfohlen, das die Interessenten möglichst frühzeitig ihre Anträge auf den Ausbau der Zufahrtsstraßen dem Stadtbauamt einreichen.

Wiesbaden, 15. Februar 1900.

Das Stadtbauamt.

Die Wiesbadener
Bettfedern-Reinigungsanstalt
Mauergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.
Lotten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. 1195
Bettfedern, Vorchent, Daunenschäpper in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Bahnholz. Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platze.
Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Vornehmes Institut für Tanzunterricht!
Julius Bier u. Fran, diplomierter Absolventen d. Hochschule f. Tanzkunst zu Berlin u. Karlsruhe.
Unsere diesjährigen Tanzstunden beginnen Mitte Oktober im Hotel „Westfälischer Hof“, Schützenhofstraße und „Hotel Vogel“, Rheinstraße.
Um unsere Kurse in der bevorstehenden Saison wieder ganz besonders lehrreich und interessant zu gestalten, haben wir verschiedene neue Tänze, welche auf der Hochschule in diesem Jahre eingeübt wurden, im Lehrplan aufgenommen.
Eingeleitete erteilen wir auf Wunsch ebenfalls und empfehlen und gleichzeitig zum Einstudieren von Aufführungsstücken für Gesellschaften und Hochzeiten etc.
Zum Interesse der Zusammenstellung passender Bälle bitten wir Anmeldungen baldmöglichst zu wollen; wir nehmen solche in unserer Wohnung Emmerstraße 45 (Spreng. von 9-4 Uhr), sowie auch Michelsberg 4 (Baden) tagsüber entgegen.
Julius Bier u. Fran, Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und Rautentänze.
(Direktor der Reunions- und Kurbälle zu Bad Kreuznach). 6025

Kaiser-Automaten-Restaurant
Wiesbaden,
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.
Fünf verschiedene Sorten Biere.
Frankfurter Henninger und Kronenbier, Mainzer Aktien-, Kulmbacher-, Mönchhof- und Nürnberger Tucherbräu. 255
Rein- u. Moselwein, diverse Südwine u. Liqueure. Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon
Kaffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. 20 Sorten belegte Schnittchen.

Drahtgeflechte,
Gitter-Einfriedigungen
jeder Art,
Keller-Gitter, Bier-Gitter,
sowie alle in dies Fach einschlagenden
Arbeiten zu billigen Preisen bei
Wilh. Heck,
Yorkstraße 29. 5392

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.
45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.
Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 488

Telefon 3381.
Immer frisch
in bekannter vorzüglicher Qualität kaufen Sie:
allerfeinste Süßrahm-Tafelbutter, offen oder im Paket à 1.30 pro Pfund
allerfeinste Landbutter zum Essen à 1.20
sehr gute Landbutter zum Kochen à 1.15
vorzügliche Land-Eier zu einer Garantie für jedes Stück à 5, 5 1/2, 6 u. 6 1/2 Pf.
extra große, ganz frische Siebe-Eier à 7 Pf.
feinste Trink-Eier, ganz frisch u. hochfein im Geschmack, Garantie f. jed. Stück, à 8 u. 9 Pf.
alle Arten in- und ausländische Käse in bekannten besten Qualitäten
zu bekannten billigen Preisen bei
Oscar Müller (Molkerei J. G. Heinzmann),
am 10 Bismarck-Ring 10. Telefon 3381.
Special-Haus für Vollmilch in Flaschen-Lieferung. — Butter, Käse und Eier.
Vertraut des Wiesbadener Beamten-Vereins. 5602

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„PFEILRING“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkensfeld.

L. Rettenmayer
Königlicher Hofmeister
WIESBADENER MOBELFABRIK
Büreau: Rheinstrasse 21.
Der neue, modern eing. richtete-
feuerfeste Bau mit seinen aus-
gedehnten diebstahlsicheren Räu-
men bietet die denkbar beste
und billigste Gelegenheit zur
sicheren und sachgemässen Auf-
bewahrung grösserer und kleinerer
Quantitäten Möbel, Hausrath,
Privatgüter, Reisegepäck, In-
strumente, Chaisen, Automob-
iles etc. etc. auf kurze, wie
lange Zeit.
Neu für Wies-
baden sind die ausser den
allgemeinen Lagerräumen vor-
handenen:
Lagerräume nach
sogen. Würfelsystem:
Jede Parthie durch Trennwände
ringum und oben, einen ge-
schlossenen Würfel bildend, von
den andern getrennt. Zwischen
jedem Würfel ein breiter Gang,
sodass sich die einzelnen Würfel
nicht berühren.
Sicherheitskammern:
ca. 25 von schweren Mauern
eingeschlossene, mit schweren
Thüren versehene, 12 bis 50 qm
grosse Kammern, welche durch
Anheimsche Sicherheitschläs-
ser vom Miether selbst ver-
schlossen werden.
Ein Tresor mit eiser-
nen Schrankfächern
(1-1 1/2 Cabikmeter haltend, für
Werthpapiere, Silberkasten und
ähnliche Werthgegenstände unter
Verschluss der Miether. Der
Tresorraum ist durch An-
heimsche feuer- und diebstahls-
sichere Panzerthüren und die
eisernen Fächer durch An-
heimsche Safeschlösser ver-
schlossen.
Prospecte, Beding-
ungen und Preise gratis und
franco. 9071
Auf Wunsch Besichtig-
ung einzulagernder Möbel etc.
und Kostenvoranschläge.

**Elektrizitäts-
Aktien-
Gesellschaft**
vorm.
C. Buchner
Wiesbaden.
Elektrische Licht u. Kraft-
Anlagen in jedem Umfang.
Centralen für Städte.
Lieferung sämtlicher
Bedarfs-Artikel.
Ingenieur-Besuch
und Projekte
kostenfrei.

Trauringe
das Stück von Mt. 5.— an.
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und Optische
Artikel. 3185
Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchstrasse 32.

**Sie hören es
.. allerorts ..**
dass
MÜLLER'S
Palmitin-Seifenpulver
das beste und bequemste Waschmittel ist, welches
Zeit, Geld, Mühe spart und Rasenbleiche ersetzt.
Alleiniger Fabrikant Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. L.

Alles ohne Aufschlag!
60 Pf. Gebr. Kaffee, kräftig u. fein, Pfd. M. 1.00 bis M. 1.80.
18 " Blaues Braundm. Cichorie, 5 Pack. 18 Pf.
1.20 M. Leichtlösl. Cacao, vorz. chin. Thee, p. Pfd. 5.50 M.
30 Kaffee, Cacao, Thee: Würfelzucker per Pfd. 20 Pf.
20 Pf. Feinmischzucker, gem. Raff. Pfd. 22 und 24 Pf.
Preis bei 5 Pfd. 11 Pf., gef. Erbsen bei 5 Pfd. 13 Pf.
Neue Grünkern, gg. u. gem. Pfd. 30 Pf., Haferflocken 20 Pf.
Suppen- u. Gemüsenudeln Pfd. 22 Pf., Nudeln Pfd. 24 Pf.
Neue Springk. St. 5, 6, 8 u. 10 Pf. Holländ. u. Sardinen.
Salz u. Essiggurken. Neues Sauerkraut. 112/250
Reines Schweineschmalz, Pfd. 50 u. 60 Pf. Süßrahmmargarine,
Pfd. 50 Pf.
Feinschm. Salatöl, Sch. 40 u. 60 Pf. Rübsöl, Portl. Sch. 26 Pf.
Gelbe Seife bei 5 Pfd. 21 Pf. Crythallseife, 10 Pfd. 35 Pf.
Petroleum, 16 Pf., Salondl. 18 Pf.
Telef. 125. J. Schaab, Grabenstr. 3.
11 Pf. Seifenpulver, 6. 10 P. Schwed. Feuerzeug, 10 P. 75 Pf.

**Tapeten- und
Linoleum-
RESTE**
sehr billig. 5869
Julius Bernstein, Kirchgasse 54.
Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und
Polstermöbeln, nur prima Arbeit, unter weitgehendster Garantie.
Zahlungsfähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt. 5752
hochachtend
Anton Maurer, Möbelschreinerei, Sedanplatz 7.

**Globus-
Putz-Extract**
putzt besser als jedes andere
Metall-Putzmittel. 597/89

**Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,
Erbischaftsnachlässe**
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Baar
und gute Bezahlung. 1130
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Telef. 2773
Brot! **Brot!**
Sehr gutes Weizbrot per Laib 40 Pfg.
Kornbrot " " 38 "
Schwarzbrot, lang " " 36 "
rund " " 35 "
Weizenmehl per Pfund 17 Pfg. 5931
Bäckerei Ferd. Wenzel, Ludwigstrasse 10.

Apfelgold,
reiner perlender Apfelsaft,
mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack,
die Flasche ohne Glas 30 Pfg.
Carl Doetsch,
Wiesbaden,
Tel. 3070. Adolfstr. 5.
Alkoholfrei. 5023

Großer Schluß-Ausverkauf!

meiner sämtlichen Juwelen, Gold- und Silberwaren

mit 40%.

Schluss des Geschäftes am 15. September.

Louis Stemmler, Juwelier.
Langgasse 56.

Alkoholgegner-Bund.

Ortsverein Wiesbaden.

Mittwoch, den 14. Sept., Abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Marktplatz:

Öffentlicher Vortrag.

Thema:

Alkoholismus, Alkohol-Kapital und Wirtstand.

Redner: Herr Dr. Eggers-Bremen.

Hierauf: Freie Ansprache.

Eintritt frei. 6512

Der Vorstand.

Bäcker-Gehülfen-Verein



begeht Sonntag, den 11. September, von 4 Uhr ab, seine diesjährige **Rekrutenabschiedsfeier**, verbunden mit **TANZ** und **Tombola**, in der Männerturnhalle, Platterstr. Nr. 16, wozu sämtliche Mitglieder, Ehrenmitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflichst einladet.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Tanzleitung: Tanzlehrer Herr Max Kaplan.

Tanz-Unterricht.

Gest. Anmeldungen zu meinen diesjährigen **Tanz-Kursen**,

an welchen Herren und Damen teilnehmen, werden fest in meiner Wohnung Seidenstraße 16, Stüb., 2. Et., 1. sowie bei H. Will, Freireuegeschäft, Platterstr., entgegengenommen.
Erlernung sämtlicher Rund- und Gesellschafts-Tänze. Honorar 12 Mk., zahlbar in 3 Raten.

Hochachtungsvoll

Friedr. Völker, Tanzlehrer.

NB. Extrakurse für Klavier, Reiten u. s. w., sowie Einzeltänze, bzw. Französisch und Vokal zu jeder Tageszeit. 6495

Ader- u. Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch, den 14. d. Mts., mittags 12 Uhr, lasse meine in der Gemarkung Vierstadt gelegenen

Acker und Wiesen

auf die Dauer von 9 Jahren im Rathause daselbst verpachten. 6446

L. Bücher.

Mittwoch, den 14. September, Nachmittags 2 Uhr, wird der

Obstertrag

von den der Gemeinde Kloppenheim gehörigen Äpfel-, Birn- und Zwetschenbäumen öffentlich meistbietend versteigert.
Kloppenheim, den 9. September 1904. 61

Der Bürgermeister: Kleber.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungsstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:
Buchenholz, 4 schüttig, Raummeter 12,50 Mk.
5 13,50 "

Kiefern-Anzünbehölz per Saß 1,- "

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. Nr. 2 entgegen-
genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird. 201

Hotel-Restaurant Dahlheim

15 Taunusstrasse 15.

Sonntag, den 11. September d. Js.:

Neu-Eröffnung.

Restaurant und Hotel vollständig neu hergerichtet.

Ausschank von Weinen nur erster Firmen.

Kulmbacher Pilsbräu. Pilsener Urquell. Frankfurter Henrichbräu.
Diners. Reichhaltigste Speisekarte. Soupers. 6488

Gr. Damen-Confections-Versteigerung.

Wegen baulicher Veränderung läßt Herr S. Hamburger

morgen Montag, den 12. September cr., und die folgenden Tage, jeweils vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr

anfangend, in seinem Lagerhause,

9 Langgasse 9,

Eingang durchs Thor,

eine große Partie hocheleganter Damen-Confection,

als:

Hochelegante Blousen in Seide und Wolle, hochelegante Kostüme, Kostüm Röcke, Ballets, Jaquets, Capes, Morgenkleider, Matinee, Kinderkleider u. Ballets u. Anaben-Anzüge, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator.

Bureau und Auktionsäle: 3 Marktplatz 3, Telef. 3267. an der Museumstraße. 6451

Hamburger Zigarren-Haus,

Wiesbaden, Weststraße 21,
Mainz, Schillerstraße 46.

Empfehle meine Spezialitäten in nur Hamburger Zigarren aus garantiert rein überseeischen, reifen Tabaken.

Bei Abnahme von 500 Stück Fabrikpreise.

Durch langjährige Tätigkeit in der Zigarren-Fabrikation, bin ich als Fachmann in der Lage, auch den verwöhntesten Raucher in jeder Beziehung zufrieden zu stellen. 3502

Eduard Schäfer.

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb des Luisenplatzes.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 11. bis 17. Sept.

Serie I:
Ein interessanter Besuch der Schlösser Versailles, Grou und Aisle-Trianon

Serie II:
Herliche Reise im malerischen Berner Oberland.

Täglich ge. f. von morgens 10 bis abends 10 Uhr. 6094
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Mk.
Schüler 15 u. 25 Mk.

Abonnement.
Naturbilder, 10 Bde. 4 Mk. 50, Dienstadt 450. A. Epner, Produzent via Br. Blau. 1537/8

Carl Müller, optisches Institut,

Wiesbaden, — Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse,

Telephon 2037.

Sport-(Arme-)Pince-nez.

ohne Einfassung Mk. 1.50.

Amerik. Kautschuk-Zwicker Mk. 2.-

In Nickel-Zwicker u. Brillen

In Gold-Double-Zwicker Mk. 6.- bis 9.-

In Gold-Double-Brillen Mk. 8.-

Gold-Zwicker von Mk. 12.- an

Gold-Brillen " " 12.- "

Reparaturen schnell und billigst.

Hauptg.: Mainz, Schillerstrasse 24.

Zweig: Bingen, Kapuzinerstrasse 10. 6327

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. September d. Js., nachmittags 4 Uhr, wird der Bauplatz Bl. 7, Nr. 26,

Ecke Langgasse, Mühl- und Talstraße, 1 ar 85 qm, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Das Grundstück eignet sich wegen seiner vorteilhaften Lage besonders für ein Geschäftshaus.

Bedingungen und Lageplan liegen vormittags während der Sprechstunden auf dem Rathaus offen.

Sonnenberg, den 30. August 1904. 6237

Der Bürgermeister: Schmidt.

Bekanntmachung.

Das Proviandamt Frankfurt a. Main kauft fortgesetzt Roggen, Hafer, Heu und Stroh diesjähriger Ernte und können diese Naturalien bei gutem Wetter an jedem Wochentage, von vormittags 8-12 und nachmittags von 2-5 Uhr, eingeliefert werden. Auf Wunsch werden für verkaufte Körnerfrucht Säcke geliehen, auch Frachtkosten vorzuschußweise gezahlt.

Nähere Auskunft wird auf dem Geschäftszimmer des Proviandamts bereitwilligst erteilt.

Wird den Landwirten zur Kenntnis mitgeteilt.

Sonnenberg, den 26. August 1904. 5909

Der Bürgermeister Schmidt.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Obbenstr. 8, Part.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen
Gritzner-Nähmaschinen

sind mustergültig in Qualität, sind hochfein in Ausstattung, sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit, sind vorzüglich zum Sticken geeignet, sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickererei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslokale für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.

Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oelen etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.

Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16.

2140

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Spedition.

Tägliche Abholung & Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport
mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt. **Verpackung unter Garantie**
Von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc. **Aufbewahrung**
ganzer Hauseinrichtungen und einzelner Stücke, Möbel, Koffern, Kisten etc. **Lager-Häusern,**
in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren und ungetreuerfeierten die grössten am Platz, Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Allgemeiner Kranken-Verein

E. G. No. 9.

Gegründet 1862, Mitgliederzahl 1300, genügt den Reichsgesetzlichen Bestimmungen in jeder Weise. Wochenbeitrag 45 Pfg. Krankenrente Mk. 1,60. Sterbegeld Mk. 60. — sowie Bäder und Heilmittel. Kassensätze: die Herren Dr. Geissler, Bessinger, 1, und Dr. Biringier, Gerichtsr. 9.

Entgegen den Gerüchten der Einführung einer freien Zuschusskasse, hat der Vorstand am 18. August den einstimmigen Beschluß gefaßt, für das Fortbestehen der eingeschriebenen Hilfskasse einzutreten. 5360

Der Vorstand.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen (3300 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberente werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 2. Ht. 80.000 Mk.) Bis Ende 1903 gezahlte Renten Mk. 234.318. — Anmeldungen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Vorstr. 15; Stoll, Zimmermannstr. 1; Lenius, Hellmuthstr. 5; Ernst, Philippstr. 37; Ehrhardt, Weidenstr. 24; Geissler, Weidenstr. 6; Groll, Weidenstr. 14; Halm, Römerberg 14; Mühl, Kirchstr. 11; Reusing, Weidenstr. 4; Ries, Friedrichstr. 12; Schleider, Steingasse 29; Sprunkel, F. Ringel Nachf., 11, Burgstr. 2; Steinritz, Friedrichstr. 12; Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassensboten Noll-Houssong, Albrechtstr. 40

Nassauische

Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto. Moritzstrasse 29. Telephon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3,376,000. — Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit gleicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 % — Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. — Kassenstunden von 9—12 1/2 Uhr. 8730



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.), Correspondenz, Kaufmann-Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent-Rechnen), Wechselrecht, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschriften, gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und Abend-Kurse. NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstberechnung, werden discret angefertigt. 2790 **Heinr. Leicher, Kaufmann,** langj. Fachlehrer, a. groß. Lehr-Institut, Luisenplatz 1a, Parterre u. II. St.

Holzkohlen, für Platten sehr geeignet, empfiehlt in kleineren u. größeren Quantitäten **Aug. Kälpp,** 5010 Sedanplatz 8. Telephon 887.



Bei **Bruno Wandt**

Kirchgasse 42 gegenüber Schulgasse finden die corpulentesten sowie die schlanksten Figuren stets ihre Garderobe vorrätig.

Reelle Bedienung.

9138

Apfelmost.

Apfelwein-Kellerei (Motorbetrieb)

Friedrich Fetter,

Feldstr. 20.

5620

Süßsen Apfelmost

eigener Kellerei.

August Kugelstadt Feldstr. 3.

6315

Apfelmost

eigener Kellerei.

August Köhler,

Seelgasse 38.

629

Gasthaus zur Stadt Biebrich, Albrechtstr. 9.

Prima süßen Apfelwein

Achtungsvoll **Wilhelm Bräuning.**

6106

Täglich selbstgekelterten süßen

Apfelmost.

Gasthaus zur Sonne.

Darüber auch billiges Kellereibrot zu haben.

Hrch. Kiesewetter,

Telephon 3080.

Blücherstraße 24.

Tapezierer und Decorateur,

empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter billiger und guter Bedienung. 6304

Pferdestall-Einrichtungen

Liefert als Spezialität Techn. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion August Zintgraf, 4 Bismarckring 4.

Gustav Frank's Welt-Uhr.



Juwelen, Uhren und Goldwaren in jeder Preislage. Detail-Verkauf zu sehr billigen Preisen.

Spezialität: **American Watches** Repeating-Uhren.

Diese werden auch durch langjährige Praxis auf's Sorgfältigste repariert. Reparaturen, wie bekannt, gut und billig. Feder 1 Mk., Uhr-Reinigen 1.25, Glas u. Zeiger 15, Schlüssel 5 Pfg. Bei guten Referenzen.

auch bequeme Zahlungsbedingungen ohne Preiserhöhung

Schwalbacherstrasse 37,

zwischen Mauritiusstrasse und Michelsberg. Tel. 530.

Telephon 3083.

englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glücklich und blaues Licht.

Ärztlich empfohlen gegen: Ficht, Rheumatismus, Jod, Hysterie, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Nervosität, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7. **Hugo Kupke.**

3226



Das Beste auf dem Markt! **Patent-Rund-Kopf-Glühkörper**

unterscheiden sich von allen anderen Fabrikaten durch ihren faltenlosen runden Kopf,

was eine höhere Lichtstärke u. grössere Widerstandsfähigkeit

gegen Erschütterungen gewährleistet.

D. R. P. Probe-Dttd. franko überallhin Mk. 4.25

No. 132094. gegen Nachnahme.

Gasglühlicht-Special-Geschäft „Hassia“

Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht. 1707

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.

Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerinnen gut empfohlenen **Lehr-Institut für Damen-Schneiderei**

von **Marie Wehrbein,**

Neugasse 11, 2 St.

Aufnahme täglich. — Gest. Anmeldungen von 9—12 u. 3—6. 5656

Akademische Zuschneide-Schule

von Frau Franceschelli, Albrechtstr. 23, II.

an der Moritzstrasse.

Unterricht in Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden von Damen- und Kindergard. Deutscher, Engl., Pariser, Wiener, amerikan. Schnitt.

Leichte Methode, prakt. Unterricht.

Schül.-Aufn. täglich. Honorar billig.

Schnittmuster nach Maß. Kostüme werden zugeschnitten. 400

Akadem. Zuschneide- u. Bekleidungs-Institut

von M. E. Müller. 54 Kirchgasse 54.

Jeden Montag beginnen verschiedene Kurse. Modisch-wissenschaftl., theoretisches u. praktisches Zuschneiden u. Schneiden von Kleidern, Mänteln, Jacketts, Knabenanzügen, Wäsche etc. nach Pariser, Wiener und engl. Schnitt. Schneiderinnen können sich als Zuschneiderinnen ausbilden. Kleider zum Selbstanfertigen werden zugeschnitten. Moderne Muster nach Maß, sowie Patentmuster zu verkaufen. Elegante Costüme werden schnell und billig angefertigt. 2424

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnstrasse 6, St. 2, im „Adrian“-schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. Schnitt. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Beidh. f. d. Methode, Vorzüge, prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugef. u. eingerichtet. Taillenn. incl. Futter u. Apr. 1.25, Rock 1.75, bis 1 Mk. Wäsche-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Geht ab an Samstagen Wäsche zum Einkaufspreis. 6352

Blinden-Anstalt

Waltmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Wärendenwaren, als: Erlen, Schreier, Kasse- und Wurzelbüchsen, Tischdecken, Kleider- und Wäschebüchsen etc., ferner: Fuhrmatten, Klopfer, Stroßfelle etc.

Rohrreife werden schnell und billig neu geflochten, Körbe Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Hörsinge und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Wärendenwaren, als: Erlen, Schreier, Kasse- und Wurzelbüchsen, Tischdecken, Kleider- und Wäschebüchsen etc., ferner: Fuhrmatten, Klopfer, Stroßfelle etc.

Rohrreife werden schnell und billig neu geflochten, Körbe Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Aufgaben und Rätsel.